

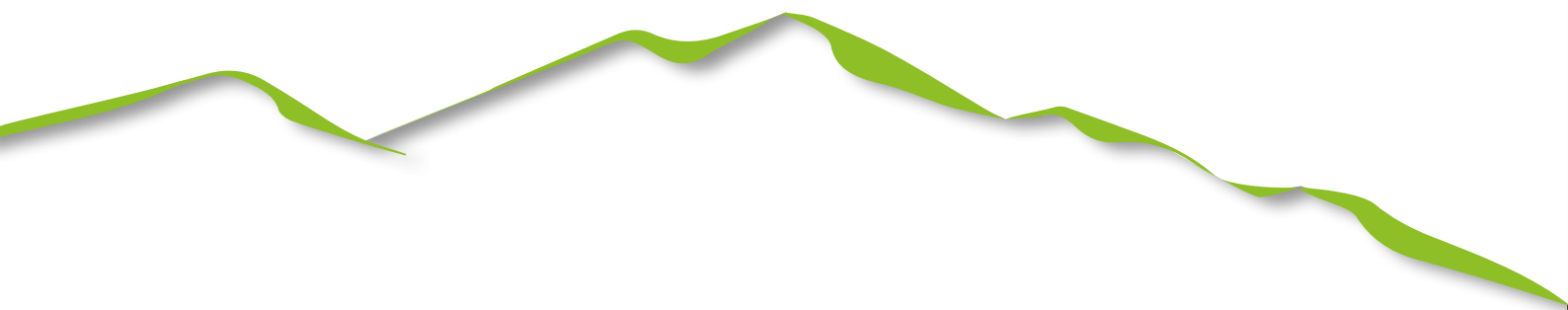
BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana



2025

TÄTIGKEITSBERICHT



IMPRESSUM

Herausgeber

Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)
Galvanistraße 38
I-39100 Bozen

T +39 0471 063890

info@bring.bz.it

www.bring.bz.it

Verantwortlicher

Christian Plitzner - BRING

Text

Mitarbeiter des BRING

Layout

Martina Luchetta - BRING

Thomas Prünster - BRING

Foto

Fotoarchiv BRING

Druck

Kraler Druck



INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder nach Bezirk	Seite 4
Vorwort	Seite 5

Organisation und Verwaltung

Genossenschaft	Seite 6
Personal	Seite 8

Beratung

Beratungen	Seite 10
BRING digital	Seite 11
Betriebswirtschaft	Seite 12
Bauwesen	Seite 13
Viehwirtschaft	Seite 15
Biologische Landwirtschaft	Seite 18
Grünland und Ackerfutterbau	Seite 19
Regiokorn Anbaufläche	Seite 22
Sonderkulturen	Seite 23
Anzahl Beratungen	Seite 27

Öffentlichkeitsarbeit

Tagungen	Seite 28
Projekte	Seite 29
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 30

Weiterbildungsveranstaltungen

Weiterbildungen	Seite 32
Gruppenberatungen	Seite 33
Lehrfahrten	Seite 33
Rückblick	Seite 34



2.128



Gesamtanzahl

334



Vinschgau

333



Burggrafenamt

390



**Bozen-Unterland
Salten-Schlern**

474



**Eisacktal
Wipptal**

597



Pustertal

MITGLIEDER NACH BEZIRK

VORWORT

Liebe Mitglieder,

ein weiteres intensives Jahr ist zu Ende gegangen. Zu diesem Anlass dürfen wir, BRING-Obmann Daniel Gasser und Geschäftsführer Christian Plitzner, in den nachstehenden Zeilen einen Einblick in die Tätigkeiten und Weiterentwicklungen im Jahr 2025 geben. Wie bereits der Verlauf der vergangenen Jahre erkennen ließ, war 2025 maßgeblich von der rasch voranschreitenden Digitalisierung in allen Sparten der Landwirtschaft geprägt. Herausforderungen wie etwa sämtliche Daten in digitalen Datenbanken aufzuzeichnen und diese regelmäßig zu überprüfen oder die am besten geeignete, effiziente und finanziell sinnvolle Technologie für den jeweiligen Betrieb zu finden, zogen sich durch das gesamte Tätigkeits-Jahr. Es freut uns festzustellen, dass die Beratungsanfragen im 2023 etablierten Bereich BRING digital weiterhin angestiegen sind. In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch die SQNBA-Zertifizierung zu nennen, welche auf das System zur Klassifizierung von Tierhaltungsbetrieben „ClassyFarm“ beruht und 2025 zum ersten Mal durchgeführt wurde. Bereits die letzte Ausgabe des Tätigkeitsberichts hat die verpflichtende Ausbildung für Nutztierhalter thematisiert, welche in diesem Jahr nach erfolgreich erlangter CME-Akkreditierung umgesetzt werden konnte. Von Jahresbeginn bis zum Jahresende war das BRING-Team mit der Ausarbeitung und Umsetzung der Kurs- bzw. Prüfungstermine beschäftigt. Ein großer Dank gilt dem Südtiroler Bauernbund für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, damit die Kurse sowohl online als auch in Präsenz fristgerecht angeboten werden konnten. Neben den weltweiten Spannungen und den lokalen Herausforderungen gab es durchaus auch positive Trends: das Wetter zeigte sich hinsichtlich der Futterproduktion von einer guten Seite und spielte im vergangenen Jahr großteils mit. Im Bereich der Finanzierungen wurde der Leitzins nochmals gesenkt, was vielen Landwirten etwas mehr Spielraum verschaffte. 2025 hat gezeigt, dass unser Angebot sowohl in Form von Einzelberatungen, aber auch im Rahmen von Gruppenberatungen sehr gut angenommen wurde. Während die



Zahl der Mitarbeiter konstant blieb, konnte jene der Mitglieder im vergangenen Jahr kontinuierlich gesteigert werden. Die Genossenschaft zählte zum 31. Dezember 2025 2.128 Mitglieder. Neben den zahlreichen Weiterbildungsangeboten, Fachvorträgen und sonstigen Veranstaltungen fand 2025 die „Agrialp“ statt, bei welcher der BRING mit einem Stand in den Stallungen vertreten war. Dieser wurde insbesondere durch die praxisnahe Gestaltung gut angenommen. Über das gesamte Jahr hat sich gezeigt, dass die 2025 bestätigte ISO-Zertifizierung für die Weiterbildungsabteilung einen maßgeblichen Beitrag zur zukunftsorientierten Abwicklung der Angebote im genannten Sektor leisten konnte. Daher möchten wir uns beim gesamten BRING-Team einschließlich den Mitgliedern des Verwaltungsrats herzlich für ihre Arbeit und ihren Einsatz bedanken, nur gemeinsam konnten wir den BRING dahin bringen, wo er heute ist. Weiters gilt ein großer Dank der Abteilung Landwirtschaft der Provinz Bozen, dem landestierärztlichen Dienst, dem Südtiroler Bauernbund, dem Versuchszentrum Laimburg, der Freien Universität Bozen, den Fachschulen für Landwirtschaft, dem Maschinenring Südtirol und allen Verbänden im Haus der Tierzucht. Abschließend möchten wir uns noch bei Landesrat Luis Walcher, dem Ressortdirektor Ulrich Höllrigl, dem Direktor der Abteilung Landwirtschaft Martin Pazeller, dem Amtsdirektor Christian Terzer, den Führungskräften des landestierärztlichen Dienstes Paolo Zambotto sowie seiner Stellvertreterin Gerlinde Wiedenhofer und dem Direktor des Südtiroler Bauernbundes Siegfried Rinner für die wertvolle Unterstützung bedanken.

Der Obmann
Daniel Gasser

Der Direktor
Christian Plitzner

Organisation und Verwaltung

Genossenschaft

Der Beratungsring Berglandwirtschaft - BRING ist seit dem Jahre 2014 eine Genossenschaft. Der BRING ist eine unabhängige Beratungsorganisation vom Bauern für den Bauern. Das Kerngeschäft ist eine kompetente produktionstechnische und betriebliche Beratung der Berglandwirtschaftsbetriebe in Südtirol. Erkenntnisse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis, welche der Berglandwirtschaft förderlich sein können, sollen gesammelt, ausgewertet und durch praxisnahe Beratung für die Mitglieder nutzbar gemacht werden. Ergänzt wird das Angebot des BRING durch zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrfahrten sowie Fachtagungen.

Genossenschaftsorgane

Die Genossenschaftsorgane sind die Vollversammlung der Mitglieder sowie der daraus gewählte, 12 Mitglieder umfassende, Verwaltungsrat und der aus 3 Mitgliedern bestehende Kontrollausschuss. Der Verwaltungsrat und der Kontrollausschuss bleiben je drei Jahre im Amt. Die Neuwahlen finden wieder im Jahr 2026 statt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

- Daniel Gasser (Obmann)
- Oswald Karbon (Obmann-Stellvertreter)
- Christian Platzgummer
- Martin Feichter
- Stefan Höllrigl
- Armin Klammer
- Markus Franzelin
- Harald Paris
- Rosmarie Prader
- Hannes Taschler
- Armin Thaler
- Matthias Obrist

Im Jahr 2025 hat der Verwaltungsrat vier Sitzungen abgehalten.

Kontrollausschuss

Der Kontrollausschuss der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

Dr. Matthias Obrist, Vorsitzender

Stefan Höllrigl

Hannes Taschler

Die Mitglieder des Kontrollausschusses haben fünf Sitzungen gemacht.

Vollversammlung 2025

Die Vollversammlung des BRING wurde am 7. März im Haus der Tierzucht in Bozen abgehalten. Neben den Mitgliedern waren auch Vertreter der Politik und der landwirtschaftlichen Organisationen vertreten.

Eröffnet wurde die Vollversammlung durch Obmann Daniel Gasser.

Christian Plitzner stellte anschließend den umfangreichen Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres vor.

Den Fachvortrag zum Thema „Treibhausgasbilanzierung Südtiroler Milchviehbetriebe – Eine Einordnung“, hielt Alexander Helfer, Mitarbeiter des BRING.

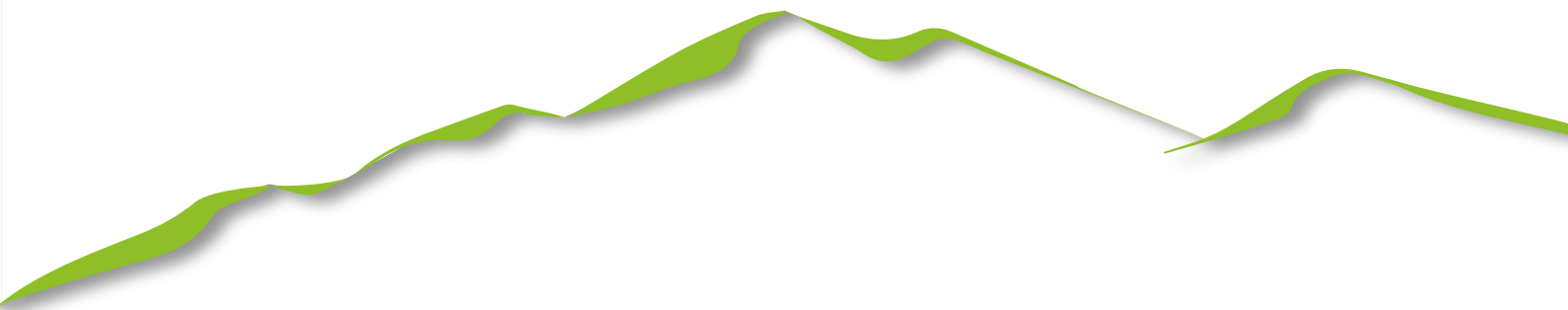


Organisationsstruktur

Der Hauptsitz des BRING ist im Haus der Tierzucht in Bozen.

Die Unterbringung an diesem Standort hat sich bewährt, da auch eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden im Haus besteht. Beispielsweise werden Tagungen, Kurse und Lehrfahrten gemeinsam mit den Verbänden organisiert.

Die Nutzung der Bezirksbüros gemeinsam mit anderen landwirtschaftlichen Organisationen in den



einzelnen Bezirken ist kostensparend und effizient. Die BRING-Bezirksbüros und deren Öffnungszeiten für den Parteienverkehr:

- Prad am Stilfserjoch (Kiefernheinweg 108); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Schlanders (Dr.-H-Vögele-Straße,7); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Lana (Zollstraße 6); dienstags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Brixen (Brennerstraße 13, Vahrn); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Sterzing (Jaufenpasstraße 109); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- St. Lorenzen (Bahnhofstraße 1); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr

Der BRING-Hauptsitz in Bozen, Galvanistraße 38, ist von Montag bis Donnerstag von 08.30 bis 11.30 und von 13.00 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 08.30 bis 11.30 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

MITGLIEDSBEITRAG

Das Beratungsangebot des BRING ist für jeden Landwirt aus der Viehwirtschaft, dem Beeren- und Gemüseanbau, dem Ackerbau und dem Kräuteraanbau zugänglich.

Der Erstbesuch ist immer kostenlos, danach bleibt es dem Landwirt frei, ob er sich für weitere Beratungen für die Mitgliedschaft beim BRING entscheidet oder ob er die erbrachten Beratungsleistungen über einen festgelegten Stundensatz verrechnen möchte.

Der BRING-Mitgliedsbeitrag hängt von der jeweiligen Betriebsgröße ab. Er wird jährlich verrechnet und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Basisbetrag von 65,00 €
 - + gestaffelter GVE-Betrag (Viehwirtschaft)
 - + gestaffelter Flächenbetrag (Ackerbau, Beerenobst-, Gemüse- und Kräuteraanbau)
- zuzüglich 22 % MwSt.

VORTEILE DURCH DIE MITGLIEDSCHAFT

- Attraktive Angebote im Weiterbildungsbereich
- BRING-Vorträge und halbtägige Weiterbildungsveranstaltungen, abgehalten durch das BRING-

Personal, sind für Mitglieder kostenlos

- Reduzierte Kosten für Mitglieder gegenüber Nicht-Mitgliedern bei Veranstaltungen mit externen Referenten, eintägigen Workshops, Lehrfahrten und speziellen Angeboten
- All jene Personen, die auf dem Hof eines BRING-Mitgliedes leben und arbeiten, können Kurse des BRING kostenlos oder zum reduzierten Mitgliederpreis besuchen
- Sämtliche Beratungs- und Weiterbildungsstunden können für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt werden
- „Digital ist der Landwirt“ – einfach und schnell im Mitgliederbereich der BRING-Website unter www.bring.bz.it – Anmeldung zu Kursen, Artikel aus dem Südtiroler Landwirt nachlesen, Infoblätter aus den Fachbereichen herunterladen und vieles mehr
- „BRING News“ – zweimal jährlich erscheint die Mitgliederzeitschrift, zugestellt über Post, aber auch zum Durchstöbern im Mitgliederbereich der Website
- „Auf dem neuesten Stand sein“ – mit den Rundschreiben der Berater, ausschließlich an die Mitglieder
- Regelmäßiger Weiterbildungs-Newsletter monatlich, bequem und übersichtlich via Email
- „Fachwissen der Berater praktisch verpackt“ – hilfreiche Leitfäden und Infoblätter aus den Fachbereichen
- „Alles im Blick haben“ – mit der BRING Mappe, Sammlung aller Unterlagen in einem eigens für Mitglieder angefertigtem Ordner (erhältlich bei den Beratern und in der Zentrale des BRING)
- „Wir sind auch auf Facebook und Instagram“ – Schnappschüsse, Bekanntgabe von Restplätzen bei Kursen, aktuelle Agrarthemen, Ankündigung von Veranstaltungen,

ISO 9001:2015 (IAF 37) - Qualitätsmanagementsystem

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, aber auch aus eigenem Anspruch die Qualität der Tätigkeiten des BRING auf einem hohen Niveau anbieten und halten zu können, wurde die Zertifizierung nach

ISO 9001:2015 (IAF 37) angestrebt. Diese Zertifizierung stellt einen intensiven und aufwändigen Prozess dar. Trotzdem konnte die Zertifizierung im April 2024 durch die Überprüfung durch QS International für den Bereich Weiterbildung (ISO 9001:2015 - Projektierung und Durchführung von Bildungsangeboten - IAF 37) erfolgreich erlangt werden.

Personal

Mit Ende des Jahres 2025 waren insgesamt 30 Personen beim BRING beschäftigt. Ein Praktikum beim BRING absolvierten Bacher Lukas, Engl Gabriel, Haselrieder Niklas und Kleber Zoe Fabienne.

Mit 31.12.2025 waren folgende Mitarbeiter beim BRING tätig:

Geschäftsführung:

Christian Plitzner

Verwaltung:

Melanie Gross, Eva Neulichedl, Lisa Rabensteiner

Weiterbildung und Kommunikation:

Martina Luchetta, Francesca Caporali

Bauwesen:

Josef Gräber, Julian Kerschbaumer, Michael Kuppelwieser, Annalena Wild

Betriebswirtschaft:

Alexander Alber

Grünland und Ackerbau (GA):

Alexander Helfer, Franziska Mairhofer, Thomas Prünster, Irene Holzmann

Sonderkulturen (SK):

Melanie Graf, Andrea Mayr, Andrea Wenger, Elias Wilhalm

Viehwirtschaft (VW):

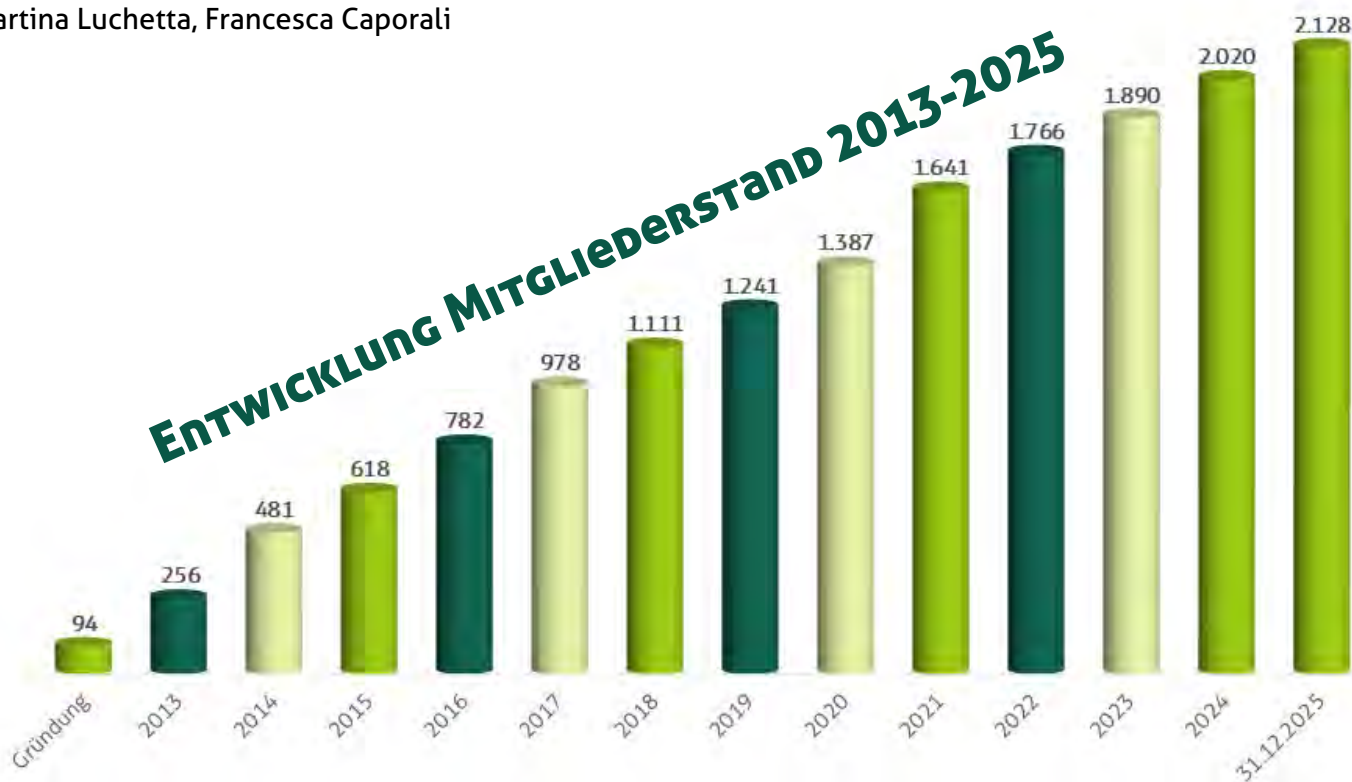
Stefan Jud, Michael Niederstätter, Egon Telser, Elias Tschurtschenthaler, Stefan Winkler, Erica De Monte, Melanie Reger, Chiara Perissinotto

Biologische Landwirtschaft und Getreide:

Irene Holzmann (GA), Andrea Wenger (SK), Egon Telser (VW), Chiara Perissinotto (VW)

BRING digital:

Nina Hegele, Sarah Gruber, Martina Kröll





BRING IM EINSATZ



Beratungen

Der BRING deckt 2025 folgende Fachbereiche ab:

BRING digital

Betriebsberatung

Unternehmensberatung

Biologische Landwirtschaft

Umstellungsberatung

Biologische Produktion (Pflanzenbau und Viehwirtschaft)

Pflanzenbau

Grünland, Futterbau und Ackerfutterbau

Gemüseanbau

Beerenobstanbau

Kräuteranbau

Viehwirtschaft

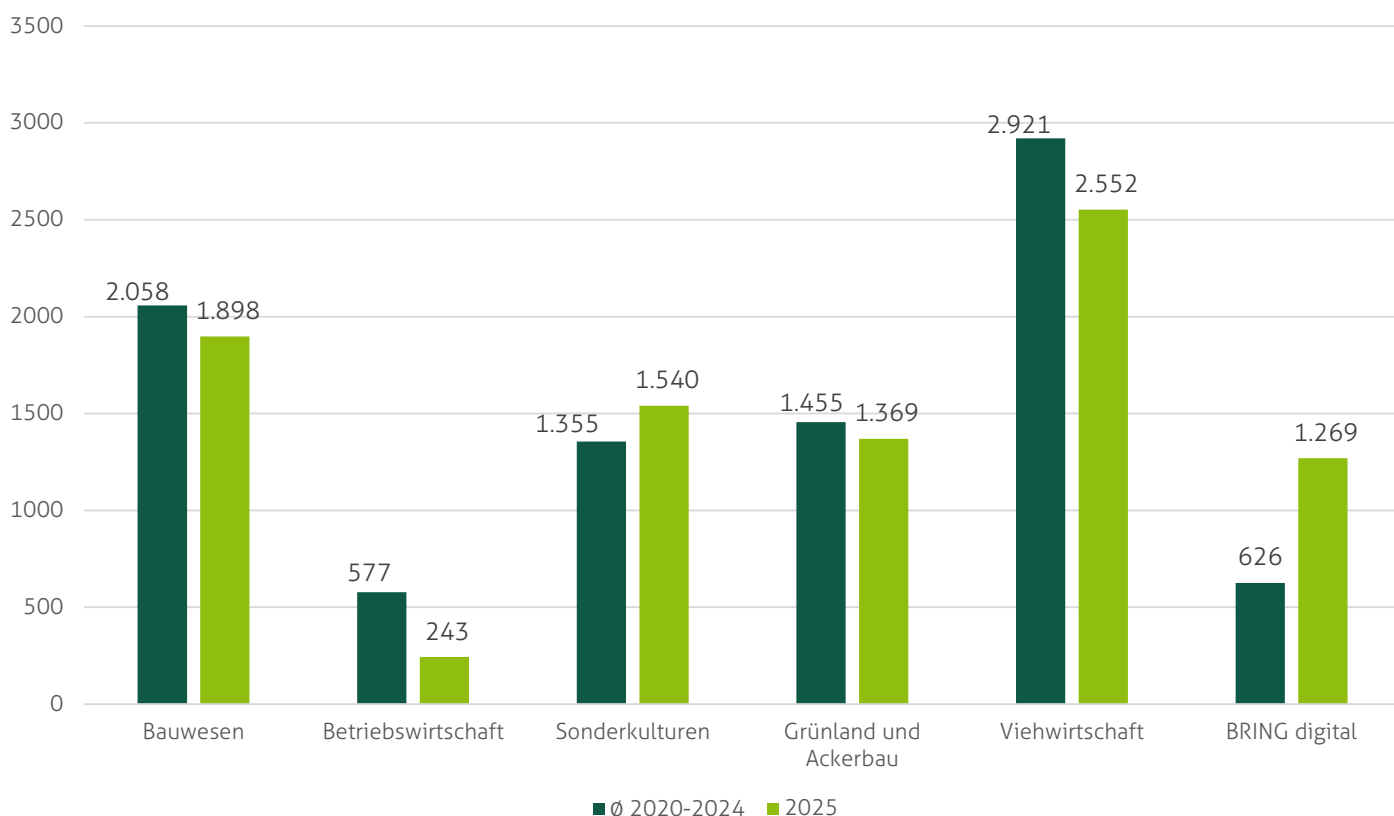
Bauwesen

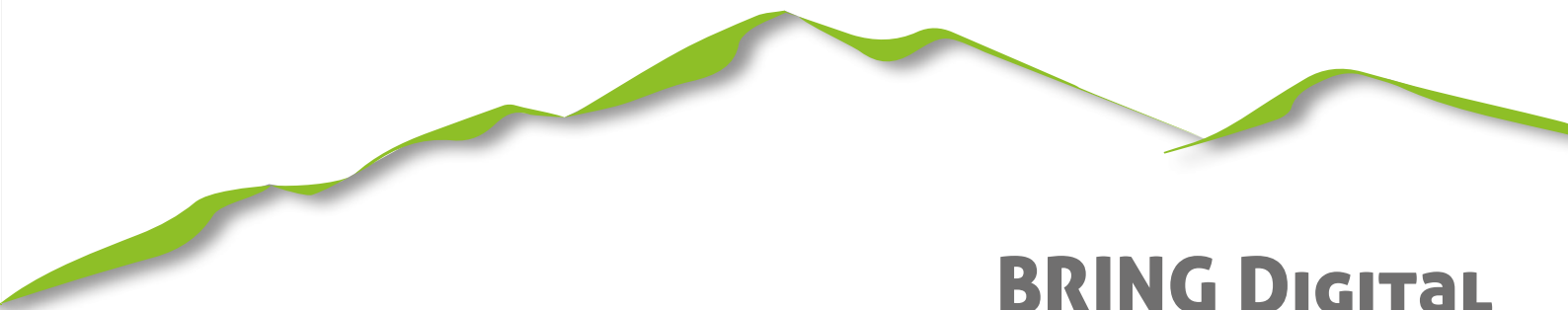
Herdenmanagement (Fütterung, Tiergesundheit und Fruchtbarkeit, Klauengesundheit)

Die Beratungen finden als Einzelberatung vor Ort am Betrieb oder als Gruppenberatung, wie zum Beispiel Flurbegehungen, statt.

Im Jahr 2025 fanden unter Anderem folgende Gruppenberatungen statt: Gemüse – Pflanzenschutz, Grünlandschädlinge, Silomais, Klauenpflege, ClassyFarm und Heutrocknung und Futterlagerung.

Beratungsstunden vor Ort





BRING Digital

Die fortschreitende Digitalisierung macht auch vor der Landwirtschaft keinen Halt. Aufgrund der vielen Neuerungen im Bereich der digitalen Nutztierversorgung konnte in den letzten Jahren ein Anstieg an Beratungsanfragen im Bereich BRING digital verzeichnet werden. Aus diesem Grund wurde das Team durch zwei zusätzliche Mitarbeiter verstärkt, so dass nun in jedem der vier Bezirke eine Ansprechperson für Fragen zur digitalen Verwaltung vertreten ist.

Das Jahr 2025 war besonders geprägt von zwei großen Themen: der Ausbildung Nutztierhalter und den ClassyFarm/SQNBA-Kontrollen.

Bis zum Ende des laufenden Jahres 2025 müssen alle Tierhalter die gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung und eine damit zusammenhängende Prüfung absolvieren. Nach der Ausarbeitung des Online-Kurses, der Mitte August für alle Bauern mit unter 10 Jahren Berufserfahrung zugänglich gemacht wurde, starteten im Herbst die Präsenzkurse. Diese wurden vom Team BRING digital, gemeinsam mit den Tierärztinnen des BRING abgehalten. Ab 2026 wird es für jeden, der den Hof übernimmt, die Möglichkeit geben, die Ausbildung zu absolvieren.

Das nächste große Thema dieses Jahres war das vom italienischen Staat eingeführte System zur Klassifizierung von Tierhaltungsbetrieben „ClassyFarm“ und das darauf aufbauende Tierwohllabel SQNBA. Das BRING digital Team unterstützte Landwirte beim Einstieg ins digitale Behandlungsregister, bei der Einsicht und Kontrolle des Antibiotikaeinsatzes, sowie des Prüfberichts der bereits durchgeführten ClassyFarm-Kontrollen – besser bekannt als „ClassyFarm-Ampel“, welche grün aufleuchten sollte.

Neben diesen zwei Hauptthemen gab es auch eine hohe Anfrage an Gruppenberatungen, welche von SBB-Ortsgruppen aus ganz Südtirol organisiert wurden. Diese drehten sich vor allem um das digitale Stallregister und digitale Tierbewegungen.

Die angebotenen Weiterbildungen behandelten ebenfalls die digitalen Stallregister: so fanden Workshops zu myCivis und Vetinfo oder zum

Arbeiten in der Geflügel- und Salmonellendatenbank statt.

Die bereits thematisierten Inhalte fanden sich zudem auch in den individuellen Beratungsanfragen wieder: Hilfe bei der Vorbereitung auf die ClassyFarm- und SQNBA-Kontrolle, aber auch die Neuerungen rund um die digitalen Stallregister und Tierbewegungen.

Letzteres hängt damit zusammen, dass seit diesem Jahr vermehrt der Umstieg auf die digitalen Stallregister vorangetrieben wird.

Beispielsweise müssen alle Schweinebesitzer (ab 4 Tieren) dafür einen Account auf Vetinfo (Anagrafe Suini) anlegen. Als zweiter Schritt muss dem Tierärztlichen Dienst die Delegation entzogen werden, damit man als Bevollmächtigter selbst den Account verwalten und Tierbewegungen durchführen darf.

Eine weitere wichtige Änderung im digitalen Bereich betrifft das Begleitdokument „Modell 4“, welches zum Schlachthof nun für alle Tiere elektronisch ausgestellt werden muss. Das handgeschriebene rosa „Modell 4“ wird bei den Schlachthöfen nicht mehr angenommen.

Bei Equiden sollten auch die Tierbewegung zu und von den Almen selbstständig im digitalen Stallregister eingetragen werden.

Für Schweine, Geflügel und Pferde erfolgt die Verwaltung des Stallregisters und somit auch die Erstellung von elektronischen Begleitdokumenten bereits über das Portal „Vetinfo“. Für Rinder, Schafe und Ziegen kann dies noch über das Portal „MyCivis“ durchgeführt werden, jedoch wird das in näherer Zukunft ebenfalls auf „Vetinfo“ umgestellt werden. Um die Landwirte bei dieser Umstellung unterstützen zu können, arbeiten die Mitarbeiter von BRING digital mit dem landestierärztlichen Dienst zusammen.

Im Zusammenhang mit diesen Neuerungen wurden alle Infoblätter auf ihre Aktualität geprüft und werden gegebenenfalls laufend angepasst.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Im Jahr 2025 haben sich die Parameter weiterhin gelegt und man kann sagen, nach einigen turbulenten Jahren durch Pandemie und anderer Ereignisse ist in der Südtiroler Berglandwirtschaft wieder mehr Ruhe eingekehrt.

Im Bereich der Finanzierungen hat sich der Zinssatz stetig nach unten entwickelt, die niedrigen Zinsen (mit einem Leitzins um 0,00 %), wie wir sie noch vor Corona hatten, werden in absehbarer Zeit wohl nicht mehr erreicht werden. Während variabel verzinsten Darlehen in den letzten Jahren deutliche Steigerungen der Zinssätze aufgewiesen haben, konnte Inhaber eines solchen nun verstärkt von den rückläufigen Leitzinsen profitieren. Nichtsdestotrotz befinden sich einige Betriebe in einer deutlichen Schieflage und es zeigt sich, dass bei Investitionen vorsichtig vorgegangen werden muss und man sich nicht von Gefühlen und Emotionen leiten lassen darf. Erfreulicherweise zeigt sich vor allem bei jungen Hofübernehmern langsam, aber stetig vermehrt Interesse für die Betriebswirtschaft und die finanzielle Situation um den Betrieb. Es bleibt zu hoffen, dass sich hier ein Silberstreif am Horizont abzeichnet.

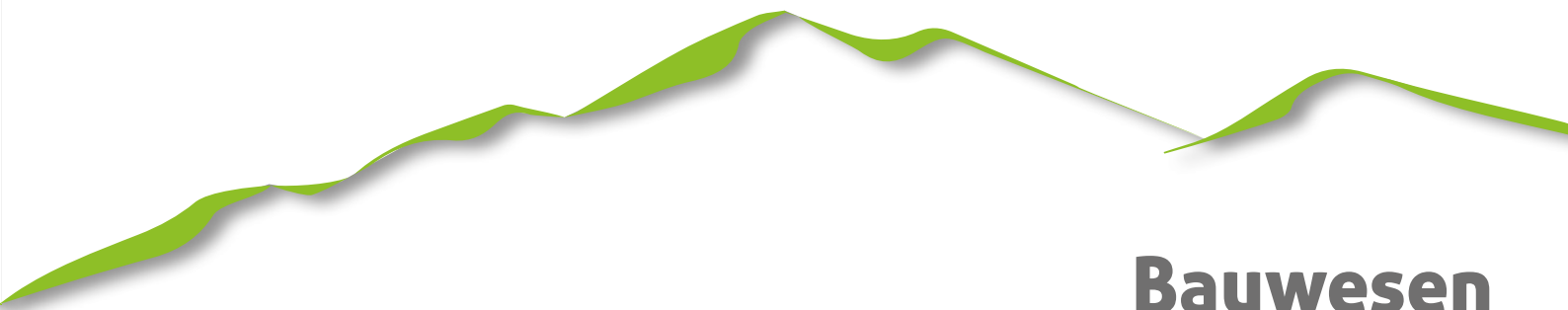
In der Beratung an sich hat sich gezeigt, dass sich der Schwerpunkt zwar wieder in Richtung Beratung vor Ort verschiebt, ein Teil der Landwirte bevorzugt jedoch weiterhin den Austausch über den digitalen Weg und dieser wird auch in Zukunft weiterhin angeboten werden.

Neben der Beratung war die Betriebswirtschaft auch wieder an der Ausarbeitung von Projekten gemeinsam mit dem SBB – Südtiroler Bauernbund beteiligt. Im Projekt INNOLeguminosen geht es darum, den heimischen Anbau von Leguminosen (Hülsenfrüchtler) wie Ackerbohne, Soja oder Lupine



voranzutreiben. Einerseits wurde hier auf die technischen Ansprüche und die Produktion, andererseits auf die Wirtschaftlichkeit eingegangen. Ein weiteres wichtiges Thema war der Brandschutz, wo sich Neuerungen ergeben haben. Hier ging es vor allem darum, eine sachlich und fachlich korrekte Methode für die Einstufung von Betrieben nach Intensität hinsichtlich des Futterbaus zu finden. Hier soll festgestellt werden, ob Betriebe definierte Schwellenwerte überschreiten und sich die Auflagen somit ändern.

Auch die Ausbildung der Junglandwirte stand 2025 an, so wurden in den Fachschulen Salern und Fürstenburg einerseits Kurse zu den verstärkten Konditionalitäten (ehemals Cross Compliance) und kostengünstigen Stallbaulösungen mit dazugehöriger Finanzierung angeboten, nach welchen jeweils eine Verstärkte Anfrage zu diesen Themen verzeichnet werden konnte.



Bauwesen

Im Jahr 2025 ist die Bauaktivität in der Landwirtschaft in Südtirol nach wie vor sehr gut. Die Nachfrage in der Beratung zum Start des neuen Jahres war sehr hoch. Im Gegensatz zu anderen Jahren ist die Beratungstätigkeit in den Sommermonaten während der Mahd nicht wesentlich zurückgegangen. Ab Anfang Oktober konnte die Beratungsintensität vom Frühjahr wieder erreicht werden. Ein großer Teil betrifft die Gutachten bzgl. Tierwohl für die Investitionsförderungen im Stallbau. Bis 31. Dezember 2025 wurden demnach 104 neue Bauvorhaben und 90 Stellungnahmen zum Bauabschluss in Bezug auf das Tierwohl unsererseits überprüft. Es konnte festgestellt werden, dass in den einzelnen Bezirken die Anfrage nach Beratungen im Bauwesen relativ gleichmäßig war.

Die Automatisierung in der Landwirtschaft schreitet auch im Stallbau immer weiter voran. In Umbauten, aber auch in Neubauten, werden immer mehr Entmistungsroboter eingesetzt, da diese flexibel eingesetzt werden können und auch preislich interessant sind. Ebenso gibt es beim Melken und in der Fütterung eine Tendenz zu mehr Automatisierung. Besonders wichtig im Bauwesen ist es, die Maßnahmen (Neubau, Umbau, Mechanisierung, usw.) betriebswirtschaftlich sinnvoll zu bewerten und erst dann Entscheidungen zu treffen. Somit können die Ausgaben in den folgenden Jahren verdeutlicht werden und der Betrieb kann sich absichern. Zudem muss bei Bauvorhaben über 150.000,00 € beim Landwirtschaftsinspektorat eine Erklärung zur geplanten Finanzierung abgegeben werden, um Betriebe vor dem Konkurs zu schützen.

Aus den Bezirken

Bezirk Rienz

Es herrschte eine rege Beratungsnachfrage im Jahr 2025 im Bezirk Rienz. Besonders in Bezug auf den Bereich Stallbau gab es großes Interesse. Einige Neubauten, aber auch viele Umbauten wurden geplant und Hilfestellungen bei Fragen während dem Bauprozess gegeben. Ebenso werden Stallbelüftungen zunehmend thematisiert.

Anfragen für Beratungen für Heubelüftungen gab es etwas weniger, was vermutlich damit zusammenhängt, dass viele Betriebe mittlerweile eine Heubelüftung haben und die Witterung im Jahr 2025 besser war als 2024.

Viele Bauvorhaben wurden im Herbst 2025 abgeschlossen, wodurch eine beachtliche Anzahl an Stellungnahmen Bauende (mehr als sonst) erstellt wurden.

Bezirk Eisack

Im Jahr 2025 gab es eine umfangreiche Beratungstätigkeit. Über das Jahr wurde das Beratungsangebot im Bereich Bauwesen sehr gut angenommen. Die Beratungstätigkeit erstreckt sich vom Stallbau inkl. Düngerlager bis zur Planung von Heulagerstätten über Maschinenräume und der Heubelüftung. Es wurden meist Umbauten (sofern möglich) angestrebt, um die Baukosten so gering wie möglich zu halten. Eine starke Zunahme hat es im Bereich der Beratung für das Stallklima gegeben. Auch Beratungen für die Getreidebelüftung bzw. Hackschnitzeltrocknung wurden öfters in Anspruch genommen.

Bezirk Etsch

Die Anzahl an Beratungen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es wurden Beratungen für Neu- und Umbaulösungen in Anspruch genommen. Durch die aktuellen guten Erlöse in der Landwirtschaft sind die Landwirte etwas optimistischer. Durch die heißen Sommermonate interessierten sich die Landwirte vermehrt für Stallbelüftungen. Es wurden mehrere Projekte für den Eigenbau-Schlauch-Rohrbelüftungen begleitet. Durch die eigene Montage und den Kauf des Materials der Belüftungsanlagen werden die Schlauch-Rohrbelüftungen um vieles günstiger eingebaut. Es wurde nach dem Einbau auch mit dem Windgeschwindigkeitsmessgerät und mit der Nebelmaschine die Luftführung kontrolliert und nachgemessen. Im Herbst haben einige Betriebe die Bauprojekte abgeschlossen, es wurden die Stellungnahmen bezüglich Tierwohl dazu geschrieben.



VIERTELGEMELKSPROBEN
2.772



FUTTERMITTELPROBEN
113



BODENPROBEN
164

VIEHWIRTSCHAFT

Das Jahr 2025 war aus fütterungstechnischer Sicht von zwei deutlichen Gegensätzen geprägt. In der ersten Jahreshälfte musste weiterhin das nährstoffarme Grundfutter des Vorjahres in die Rationen eingebaut werden. Aufgrund seiner schlechten Verdaulichkeit und geringen Schmackhaftigkeit war es häufig notwendig, die Fütterung mit hochwertigen Ausgleichsfuttermitteln aufzuwerten. Die Nachfrage nach Beratung stieg, da viele Landwirte mit Problemen bei Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und Milchmenge konfrontiert waren.

Jedoch wirkten die anhaltend hohen Milchauszahlungspreise sowie die guten Schlacht- und Zuchtviehpreise motivierend auf die Landwirte. Auch stabile Futter- und Energiepreise trugen zu einer soliden Wirtschaftlichkeit der Betriebe bei.

Bald deutete die Prognosen aufgrund des guten Frühjahrs auf eine positive Entwicklung hin. Der erste Schnitt konnte heuer in allen Höhenlagen rechtzeitig eingebracht werden. Zahlreiche Betriebe mähten, aus den Erfahrungen des Vorjahres lernend, sogar noch früher, was sich sehr positiv auf die Futterqualität auswirkte. Auch die Folgeaufwüchse überzeugten sowohl in Menge als auch in Qualität. Dank der stabilen Schönwetterperiode im Herbst war in vielen Regionen sogar ein zusätzlicher Schnitt möglich.

Ab Spätsommer gestaltete sich die Rationsplanung deutlich einfacher. Viele Betriebe konnten zu diesem Zeitpunkt bereits den ersten Schnitt des heurigen Jahres in die Rationen integrieren, was spürbare Verbesserungen innerhalb kurzer Zeit mit sich brachte.

Im Bereich Fütterung arbeitet seit mehreren Jahren ein eingespieltes Team bestehend aus Michael Niederstätter, Melanie Reger, Egon Telser und Elias Tschurtschenthaler. Im August durften wir mit Martina Kröll eine weitere Fütterungsberaterin im Team begrüßen. Sie übernimmt künftig die Betreuung der Gebiete Terenten, Pfalzen sowie des gesamten Tauferer- und Ahrntals in der Fütterungsberatung und ist zudem für die Zone Rienz im Bereich „BRING digital“ zuständig.

Auch heuer investierte das Team Fütterung intensiv



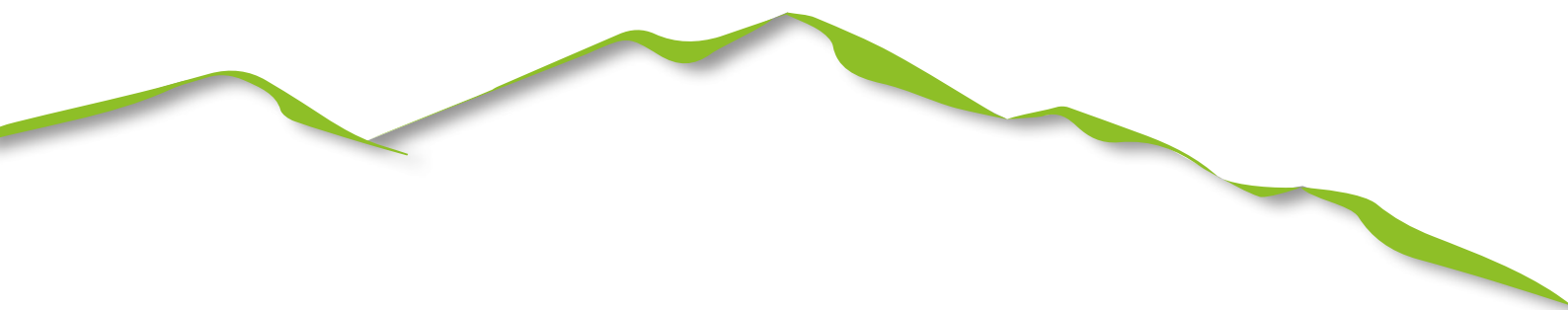
in Fortbildung. Egon Telser nahm an der Viehwirtschaftstagung in Gumpenstein und bei der Elitekonferenz in Kempten teil. Martina und Michael besuchten zudem im Herbst die Fütterungsreferententagung in Niederösterreich, wo der Austausch mit österreichischen Fachkollegen vertieft wurde. Diese Fortbildungen liefern wertvolle Impulse, die mit großer Leidenschaft in die Weiterentwicklung der Südtiroler Berglandwirtschaft einfließen.

Ein deutlich spürbarer Beratungsschwerpunkt lag im heurigen Jahr im Bereich Fütterungsautomatisierung. Immer mehr Landwirte entscheiden sich für die Anschaffung eines Mischwagens. Dies war Anlass, das Thema „Fütterung mit Mischwagen“ in mehreren Weiterbildungsveranstaltungen aufzugreifen. Zudem wurde gemeinsam mit dem Bereich Tiergesundheit der verantwortungsvolle Einsatz von Antibiotika bei Milchkühen behandelt.

Auch in Zukunft bleiben Weiterbildungen ein zentraler Baustein für die positive Betriebsentwicklung der Südtiroler Höfe.

Tiergesundheit

Das Jahr 2025 bot für die Tierärztinnen des BRING eine besondere Herausforderung: Die Ausarbeitung



der Unterlagen sowie der Prüfungsfragen für die Ausbildung der Nutztierhalter in Südtirol.

Diese zielt darauf ab, Landwirte besser in Tiergesundheit, Tierwohl, Haltung und Überwachung ihrer Herden zu schulen. Die Prüfung musste bis Ende 2025 abgelegt werden. Für Landwirte mit weniger als 10 Jahren eigener Herde ist eine 18 Unterrichtseinheiten umfassende Ausbildung mit drei Modulen vorgesehen. Landwirte mit mehr als 10 Jahren Berufserfahrung (Datum der Eröffnung einer Herde) konnten sich direkt für die Prüfung anmelden.

Seit 19. August 2025 können sowohl die Prüfung als auch der komplette Kurs online über die SBB-Lernplattform abgelegt werden.

Zusätzlich wurden jedoch auch Präsenzveranstaltungen zur Prüfungsabnahme angeboten: Gemeinsam mit den SBB-Ortsgruppen wurden Termine organisiert, an denen die Landwirte nach einem kurzen Vortrag direkt die Prüfung ablegen konnten. So gab es für alle Landwirte auch die Möglichkeit, die Prüfung vor Ort in ihrer Gemeinde abzulegen. Bis Ende 2025 konnte dies mit allen Gemeinden abgewickelt werden.

Des Weiteren wurde auch der Kurs für die Landwirte ohne 10-jährige Berufserfahrung in Präsenz angeboten. Verschiedene Termine – auch in italienischer Sprache – wurden für den Herbst organisiert. Zusätzlich finden nun auch regelmäßige Veranstaltungen für Junglandwirte und Schüler der Landwirtschaftsschulen statt.

Wie viel Arbeit die Ausarbeitung der Unterlagen in Anspruch genommen hat, zeigt sicherlich die Zeit: über 1 Jahr lang waren die drei Tierärztinnen und das Team BRING digital intensiv mit dieser Aufgabe beschäftigt. Für alle Beteiligten war es aber auch eine interessante und lehrreiche Erfahrung, die sie auch als Team zusammenwachsen ließ.

Trotz des straffen Zeitplans kamen aber auch die Fort- und Weiterbildungen im Jahr 2025 nicht zu kurz:

Im März 2025 fand die Lehrfahrt Melkroboter statt. Bei dieser gab es die Möglichkeit, vier Betriebe zu besuchen, wobei bei jedem Betrieb ein Modell eines anderen Herstellers besichtigt werden konnte.

Ziel war es allen Interessierten den direkten Austausch mit den Betriebsleitern zu ermöglichen und natürlich auch die Robotertechnik im Einsatz zu sehen.

Die Tierärztin Melanie Reger besuchte im März die wissenschaftliche Tagung der AFEMA (Arbeitsgruppe zur Förderung von Eutergesundheit und Milchhygiene in den Alpenländern e.V.). Diese bietet einen länderübergreifenden wissenschaftlichen Austausch über die neueste Forschung und Entwicklung für alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette Milch. Ein besonderes Augenmerk lag auf den aktuellen Entwicklungen bezüglich H5N1 in den USA. Dort ist die Erkrankung bereits auf das Rind übersprungen. Zudem wurde auch über die aktuelle Situation bezüglich der Blauzungenerkrankung referiert.

Anfang Mai 2025 wurde eine Lehrfahrt mit dem Bus zur Messe Fieravicola in Rimini organisiert und eine kleine Gruppe an interessierten Landwirten konnte die Neuigkeiten in der Geflügelbranche besichtigen. Am 17.10.2025 hat die dritte Geflügelfachtagung mit dem Kernthema „Tierwohl beim Geflügel“ stattgefunden. Der Hauptreferent aus Norddeutschland Robby Anderson hat sehr interessante Einblicke in die Welt der Vögel gegeben, vor allem zu den Unterschieden im Bereich Sehvermögen und den Konsequenzen der unterschiedlichen Beleuchtungen im Stall. Auch die Beraterin Chiara Perissinotto hat ihren Beitrag geleistet – sie hat die Ergebnisse einer Studie über die Strukturierung des Auslaufs von Freilandhennen vorgetragen. Insgesamt war die Veranstaltung, die auch Raum für einige Aussteller bot, gut besucht. Das Fachwissen und die gesammelte Erfahrung über die allgemeine Geflügelhaltung wurde auch für die Erstellung des Pflichtheftes für das Qualitätszeichen „Geflügelfleisch Südtirol“ sehr geschätzt.

Im Oktober war Melanie Reger zudem noch bei der 25. Jahrestagung der WGM (Wissenschaftliche Gesellschaft der Milcherzeugerberater e.V.) in Bad Hersfeld. Besonders hervorzuheben war sicherlich die Studie zur Frage „Wie lernen Landwirte?“. Besonders die jüngeren Landwirte unter 30 Jahren

bevorzugen inzwischen das Internet als Informationsquelle – und hier insbesondere auch Plattformen wie Instagram und YouTube. Dies muss bei der zukünftigen Beratungstätigkeit unbedingt berücksichtigt werden! Ebenfalls sehr informative Einblicke gab der Besuch eines Batch Milking Systems in Thüringen.

Die Weiterbildung „Welche Informationen stecken in der Kuhmilch?“, den die Tierärztin Melanie Reger zusammen mit dem Herdenmanager Michael Niederstätter abhielt, war, wie im Jahr davor, wieder gut besucht. Besonders gut kam hier erneut der praktische Teil an, bei dem verschiedene Skills aus beiden Beratungsbereichen vermittelt wurden.

Regelmäßige Veranstaltungen wie der Kurs „Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht“ sowie der Eigenbestandsbesamerkurs wurden ebenfalls wieder angeboten.

Im Jahr 2025 haben die BRING-Tierärztinnen zudem mehr als tausend Trächtigkeitsuntersuchungen bei Schafen und Ziegen durchgeführt.

Klauengesundheit

Im vergangenen Jahr konnten im Bereich der Klauenpflege zahlreiche fachliche Aktivitäten umgesetzt werden. Der Jahresauftakt fand im Jänner beim Treffen der Südtiroler Klauenpfleger statt, bei dem Tobias Rinner aus Vorarlberg als Referent eingeladen war. Er berichtete ausführlich über seine praktische Arbeit in der Klauenpflege und stellte verschiedene Ansätze aus seinem Berufsalltag vor. Anschließend wurde gemeinsam über wichtige Punkte wie die Nachbehandlung von Wunden, den korrekten Verbandswechsel sowie das anschließende Entfernen von Entlastungshilfen diskutiert. Dieser Austausch bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Erfahrungen zu vergleichen und unterschiedliche Herangehensweisen zu besprechen.

Im Laufe des Jahres wurden an verschiedenen Bildungseinrichtungen mehrere Klauenpflegekurse durchgeführt. Diese richteten sich sowohl an Erwachsene als auch an Schüler der Fachschulen Salern und Fürstenburg sowie der Oberschule für



Landwirtschaft in Auer. Die praktische Arbeit mit den Tieren und die Vermittlung eines fundierten Fachwissens standen dabei im Mittelpunkt. Zusätzlich lag ein wesentlicher Fokus darauf, die Bedeutung einer frühzeitigen Erkennung von Klauenproblemen und die Notwendigkeit einer fachgerechten Pflege zu vermitteln.

Neben den Weiterbildungen und Kursangeboten bildete die laufende Betreuung der Mitglieder einen zentralen Schwerpunkt der Klauenpflegetätigkeit. Die Klauenpfleger standen das gesamte Jahr über als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn in den Betrieben Probleme mit der Klauengesundheit auftraten. Durch Beratung, gezielte Kontrollbesuche und praktische Unterstützung konnte vielen Betrieben geholfen und die Klauengesundheit nachhaltig verbessert werden.

Im Herbst startete an der Landeslehranstalt Weitau in St. Johann in Tirol ein Zertifikatsgrundkurs, bei dem die Klauenpfleger als Instruktoren mitwirkten. Ihre Erfahrung aus der täglichen Praxis floss direkt in die Ausbildung ein und trug zur Qualitätssicherung in der Nachwuchsausbildung bei. Durch diese enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und aktiven Klauenpflegern wurde ein wichtiger Beitrag zur Professionalisierung des Berufsstandes geleistet.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT



Allgemein

Im Jahr 2025 setzte sich das Bio-Team aus Irene Holzmann, Chiara Perissinotto, Andrea Wenger und Egon Telser zusammen. Die Aufgabenbereiche wurden wie folgt aufgeteilt: Irene Holzmann übernahm die Leitung und Organisation des Teams. Chiara Perissinotto war für den Bereich Tiergesundheit und Geflügelhaltung zuständig. Andrea Wenger leitete weiterhin den Bereich Pflanzenbau mit Schwerpunkt Gemüseanbau und Egon Telser kümmerte sich um den Bereich Fütterung und Herdenmanagement. Um Neuerungen, wichtige Informationen und Themen so schnell wie möglich zu kommunizieren, wurde auch im Jahr 2025 ein Rundschreiben mit vier Ausgaben an die Mitglieder versendet. Für die Fachschulen wurden für Schüler sowie für Junglandwirte Vorträge zur Umstellung auf biologische Landwirtschaft gehalten.

Gemüse- und Ackerbau

Im heurigen Anbaujahr wurden einige neue Bio-Betriebe in die Beratung mitaufgenommen. Auch nicht zertifiziert biologisch wirtschaftende Betriebe bekunden Interesse für eine Beratung nach biologischen Kriterien. Grundsätzlich zeigen sich Bio-Betriebe mit der Ernte sehr zufrieden. Durch die trockene Witterung im Juni konnten die Bestände gejätet werden und demnach war der Unkrautdruck geringer als im vergangenen Anbaujahr. Der nasse und kühlere Monat Juli erhöhte das Risiko von Pilzkrankheiten, vor allem das Krautfäule-Risiko war hoch, welchem einige Bestände dennoch standhalten konnten. Im Juli wurde erneut eine Flurbegehung in Zusammenarbeit mit der Fachschule Dientenheim organisiert. Die Themen der Veranstaltung wurden von verschiedenen Referenten vorgestellt. Im Zentrum stand der Kartoffelanbau, die mechanische Unkrautregulierung in Dammkulturen und die Förderung von Nützlingen im Blühstreifen. Im Zuge des SBB-Projekts „Leuchtturm 6: Artenreiches Südtirol“ wurde ein Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biodiversität im Lebensraum Landwirtschaft erstellt. Außerdem wurde über das Projekt eine Betriebsbesichtigung am Dorfmoarhof in Naturns

organisiert, bei welcher zahlreichen Interessierten teilgenommen haben.

Tiergesundheit und Herdenmanagement

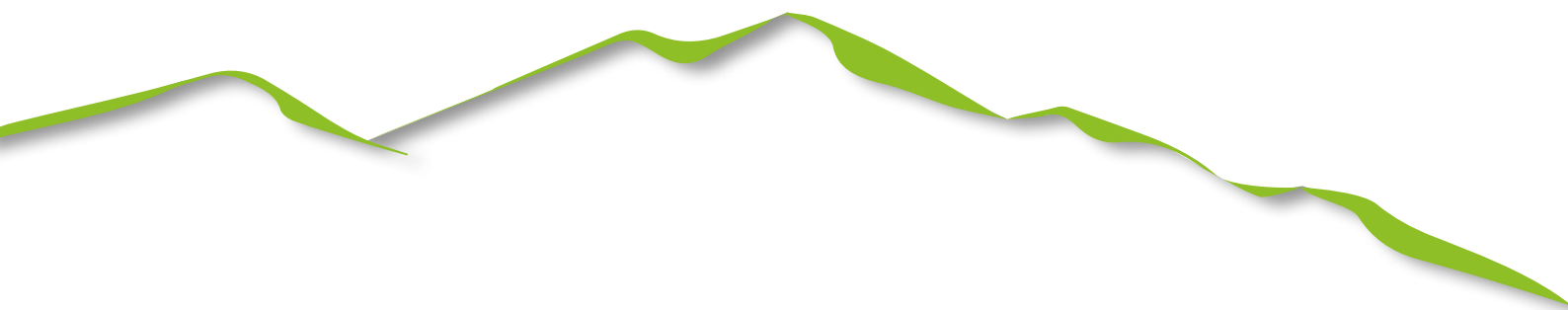
Chiara Perissinotto hatte die Möglichkeit drei Tage in Österreich bei einem biologischen Puten-Aufzuchtbetrieb mitanzupacken, um die tägliche Arbeit und die biologischen Eigenheiten hautnah zu erleben. Die 2018 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Bio-Berglandwirtschaft“, welche sich mit Themen der biologischen Berglandwirtschaft befasst, traf sich 2025 das erste Mal nach fast fünf Jahren wieder in Präsenz. Die Arbeitsgruppe, welche sich aus biologisch wirtschaftenden Landwirten sowie aus Vertretern des Amtes für Landmaschinen und biologische Produktion, des Versuchszentrums Laimburg, der Kontrollstellen ABCERT und Austria Bio Garantie, des Verbandes Bioland, der Fachschule Salern und des BRING zusammensetzt, hat sich mit der Zulassung von Futtermitteln und Zusatzfuttermitteln in der biologischen Landwirtschaft beschäftigt. Außerdem wurde der Vorschlag für die GVE-Berechnung von Junghennen vorgestellt und von den TeilnehmerInnen angenommen. Dieser Vorschlag könnte helfen, die Berechnung für biologische Junghennenzüchter klarer und gleichmäßig zu gestalten. Die Stierhaltung bereitet in der Praxis oftmals Probleme, da auch Stiere in der biologischen Haltung Zugang zur Weide haben müssen. Dies ist aus arbeits- und sicherheitstechnischen Gründen leider nicht immer leicht umsetzbar. Im Anschluss an die Sitzung wurde ein Austausch mit dem Futtermittelberater der Meraner Mühle organisiert und die Mühle besichtigt. Im Jänner 2025 referierte Egon Telser zum Thema: „Milchinhaltstoffe mit gezielter Fütterung verbessern“ beim Bioland Südtirol Seminar am Ritten. Im Bereich Herdenmanagement unterschieden sich beide Jahreshälften sehr stark. In der ersten Jahreshälfte war die vergleichsweise schlechte Grundfutterqualität immer wieder Thema in der Beratung. Dies änderte sich jedoch mit der neuen Ernte. Den allermeisten Betrieben gelang es, qualitativ hochwertiges Grundfutter zu ernten, was sich sowohl auf die Leistung als auch auf die Gesundheit der Tiere positiv auswirkte.

Grünland und Ackerfutterbau



Die Dauerwiesen und Wechselwiesen profitierten im Jahr 2025 von den regelmäßigen Niederschlägen und den warmen Temperaturen bis in den Herbst. Lediglich die Kältewelle im Juli bremste die im Vergleich zu anderen Jahren hohe Wachstumsrate etwas ein. Der erste Schnitt konnte beim Großteil der Betriebe ohne Verluste durch Niederschläge geerntet und eingebracht werden. Ebenso die Folgeschnitte. Mit Aufwuchshöhen von 30 bis 40 cm im Herbst und im Verhältnis zur Jahreszeit hohen Gräseranteil ermöglichten die warmen Temperaturen bei vielen Betrieben einen zusätzlichen Schnitt. Für Heumilchbetriebe ergab sich die Schwierigkeit den letzten Aufwuchs nicht silieren zu dürfen. Folglich wurde der letzte Aufwuchs mit einem intensiven Weidegang oder Mulchen auf die Wintersaison vorbereitet. Hinsichtlich Pflanzenbestand hatten einige Betriebe mit erhöhtem Besatz von Beikräutern zu kämpfen. Dies ist unter anderem auch auf den sehr späten Schnitt des ersten Aufwuchses im

Vorjahr zurückzuführen. Im Jahr 2024 konnte vielerorts der erste Schnitt nicht rechtzeitig geerntet werden, sodass sämtliche Beikräuter versamen konnten. Dies führte zu einer Zunahme der genannten Beikräuter. Des Weiteren konnte aufgrund der zunehmenden Extensivierung auch eine Zunahme von Giftpflanzen wie der Herbstzeitlose festgestellt werden. Bezüglich Grünlandschädlinge sind 2025 nur wenige Schäden durch Engerlinge zu verzeichnen, während die Wühltätigkeit von Wühlmaus und Maulwurf im Spätsommer bis Wintereinbruch stetig zugenommen hat. Die Schwerpunkte der Einzelberatungen vor Ort im Bereich Grünland und Ackerfutterbau waren im Jahr 2025 vor allem Sanierung von Futterflächen und Pflanzenbestand mit 49 % Beratungsanteil gefolgt von der Düngung mit 28 %, Pflanzenschutz mit 9 % und 14 % anderen Themen. Die Entnahme von Bodenproben und entsprechenden Düngungsempfehlungen bewegt sich im selben Ausmaß wie im Vorjahr. Insgesamt wurden



117 Bodenproben entnommen. Die Verdünnung der Gülle mit Wasser wird zunehmend ein Thema, um korrekte Ausbringungsmengen festlegen und Emissionen vermindern zu können. Für diesen Zweck hat der BRING im August Gülle-Hydrometer angeschafft. Mit diesen Messspindeln kann nun vor Ort schnell der Trockensubstangehalt der Gülle gemessen und die Verdünnung angepasst werden.

Maisanbau

Die Maissaison startete heuer das dritte Mal in Folge mit einem nassen und kühlen Mai. Da die erste Maiwoche zuerst noch außergewöhnlich warm war, liefen die Ende April ausgesäten Maisflächen untypisch schnell innerhalb weniger Tage auf. Anschließend wurden aber alle Maisbestände in ihrer Entwicklung ausgebremst.

Der Juni war heuer durchgehend sehr warm, wodurch der Mais an den meisten Standorten sehr gut aufholen konnte. Der unverhältnismäßig nasse und kühle Juli verzögerte die Entwicklung hingegen wieder und führte zu einem ca. zwei Wochen späteren Start der Maisernte. Die Masseerträge sind heuer sehr gut, der Kolbenanteil fällt aber heuer aufgrund der Witterung teilweise etwas schwächer aus.

Im Frühjahr mussten 2025 einige Äcker aufgrund stärkerer Schäden durch Vogelfraß und Bodenschädlinge wie Saatenfliege, Erdraupe und Drahtwurm teilweise oder gänzlich neu eingesät werden. Im Gegensatz zum Vorjahr verlief der Sommer dann aber ruhig und keine größeren Unwetterschäden traten auf. Neben den üblichen kleineren Wildschäden zeigten sich heuer im Herbst auf einigen Äckern auch mehr oder weniger starke Dachsschäden.

Die Berater des BRING begleiteten sowohl die langjährigen als auch die neuen Silomais-Landwirte über die ganze Saison und unterstützten sie in Form von Telefongesprächen, Einzel- und Gruppenberatungen in den Bereichen Anbau, Düngung, Pflanzenschutz, Unkrautregulierung, Bestandsentwicklung, Schäden, Reife- und Erntezeitpunkt und besichtigten gemeinsam vor Ort die Bestände. Im Frühjahr wurden bei der vom Maschinenring organisierten

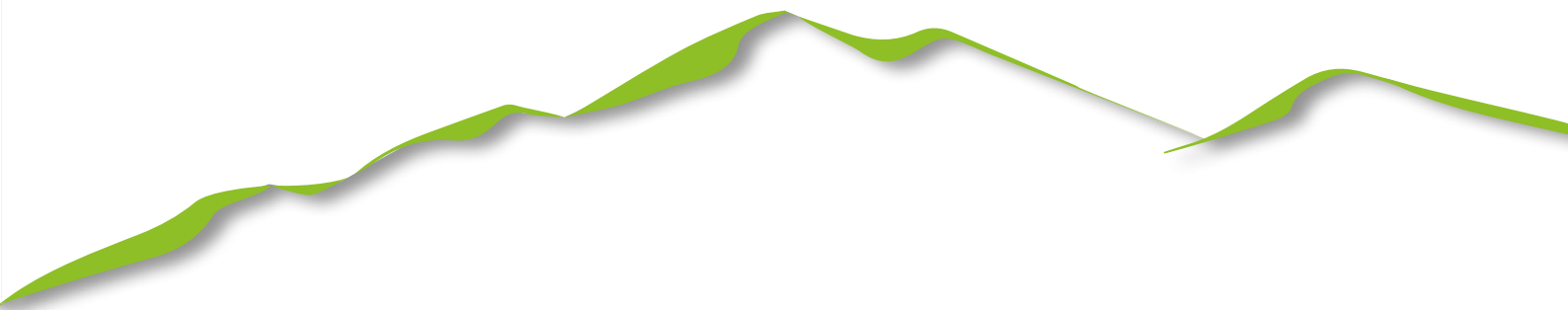
Maisbautagung den Landwirten aktuelle Aspekte der Unkrautbekämpfung bei Mais vorgestellt und im September die Versuchsvorstellungen der Silomais-Sortenprüfungen des Versuchszentrums Laimburg fachlich unterstützt. Das Monitoring des Westlichen Maiswurzelbohrers wurde wieder mit Unterstützung des Pflanzenschutzdienstes und des Versuchszentrums Laimburg durchgeführt, wobei der BRING sieben von zehn Standorten betreute.

Weidehaltung

Die Weidehaltung war auch 2025 ein nachgefragtes Thema in der Beratungstätigkeit. Neben Heimweiden wurden ebenso einige Almweiden betreut. Wichtige Themen waren vor allem Weidemanagement und passende Weidesysteme, aber auch Fragen zur Düngung und geeigneten Übersaatmischungen beschäftigten die Berater öfters, wie auch solche zu Möglichkeiten und Grenzen der Beweidung von Steilflächen. Im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes wurde neben eines Online-Seminars zum Thema „Weide im Berggebiet“ im Juli eine Lehrfahrt auf die Stalanzer-Alm in Nordtirol organisiert, im Rahmen welcher die Teilnehmer wertvolle Informationen für ein zukunftsfähiges Almweidemanagement erhalten konnten. Im Zuge des neu gestarteten Projekts „INNOAlm“, das unter der Leitung des Südtiroler Bauernbundes – Abteilung Innovation und Energie mehrere Partner aus Forschung, Beratung und Industrie sowie praktizierende Landwirte vereint, konnten durch den Besuch der Schweizer Alp-Exkursion 2025 wertvolle Informationen zum Thema Verbuschungsmanagement gesammelt werden.

Ackerbau und Regiokorn

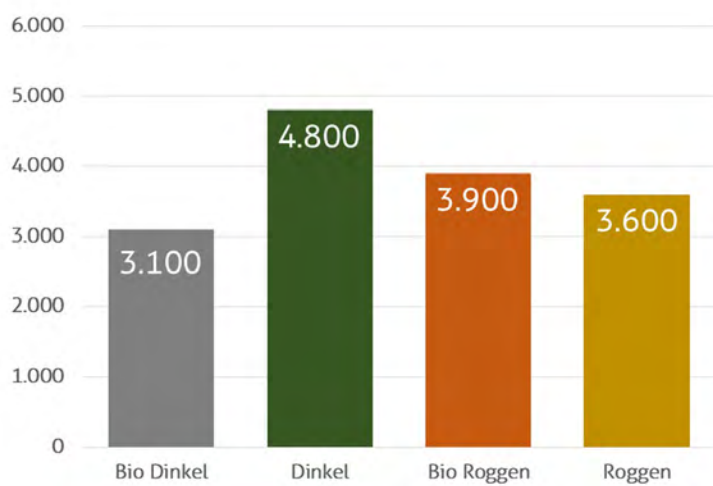
Im Anbaujahr 2025 führte der BRING die fachliche und verwaltungstechnische Betreuung der Initiative Regiokorn in enger Zusammenarbeit mit der Meraner Mühle weiter. Während der Zeit der Ernte wurden Messungen der Getreidefeuchtigkeit durchgeführt und zusammen mit der Meraner Mühle wurden auch wieder Flächen für die kommende Anbausaison ver-



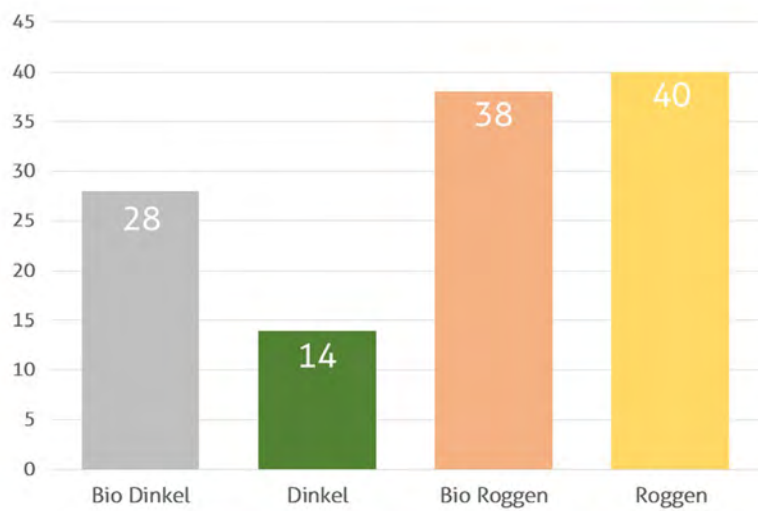
waltet. Dazu gehört auch die Aufnahme neuer Flächen und die Erstellung der Anbauverträge. Während der Anbausaison wurden die BRING-Mitglieder fachlich zum Getreideanbau betreut. Es wurden Bodenproben entnommen und Düngeempfehlungen für die Getreideflächen ausgearbeitet. Auch die Themen Sortenwahl, Unkrautregulierung, Aussaat und Ernte waren Inhalte einiger Beratungen. Von großer Bedeutung im Bioanbau ist zudem die Fruchtfolgeplanung. Das Getreide zeigte im heurigen Anbau allgemein ein gutes Wachstum und wenig Probleme in der Entwicklung. Mit Ende Juni konnten die ersten Feuchtemessungen durchgeführt werden. Die Ernte startete in der Umgebung um Bozen bereits mit Anfang Juli. Wenige Tage später konnten auch im Brixner Raum die ersten Felder gedroschen werden und gegen Ende Juli war es auch im Vinschgau soweit. Sommergewitter während der Reifeperiode setzten dem Getreide, besonders dem Roggen, zu. In einigen Beständen kam es zu Lagergetreide und viele der Betroffenen mussten in der Folge mit einer geringeren Fallzahl rechnen. Die heißen Tage um Mitte August brachten hingegen wieder gute Bedingungen zur Trocknung und Reife mit. Besonders späte Lagen konnten von dieser warmen Witterung profitieren. Im Jahr 2025 wurden für die Regiokorn-Initiative auf ca. 120 ha Getreide angebaut, davon ca. 77 ha Roggen und ca. 42 ha Dinkel. Aufgrund der teilweise feuchten und stark wechselhaften Witterung während der Reife war die Qualität im Roggenanbau leider etwas gering. Bessere Ergebnisse erzielte im Jahr 2025 der Dinkel. Im Bio-Anbau wurden durchschnittlich Hektarerträge von ca. 3900 kg bei Roggen, sowie ca. 3100 kg bei Dinkel eingefahren. Die gewünschte Fallzahl von 180 Sekunden beim Roggen, sowie 280 Sekunden beim Dinkel wurde bei einzelnen Partien in diesem Jahr leider nicht erreicht. Im Großen und Ganzen wurden aber gute Qualitäten erzielt. Auch Mitgliedsbetriebe, welche für das Haferdrink-Projekt der Algunder Sennerei Hafer anbauen, wurden wieder im Anbau und bei der Bestimmung des Erntezeitpunkts begleitet.

Besondere Herausforderungen ergeben sich durch die Bio-Fruchtfolge-Regelung, welche einen Kulturwechsel nach zweijährigem Wintergetreideanbau vorschreibt. Aufgrund fehlender alternativer Produkte, sowie Vermarktungsmöglichkeiten, ergeben sich für Bio-Betriebe, welche nicht in der Direktvermarktung sind und keine Tiere halten, häufig große Schwierigkeiten die Fruchtfolge der ackerbaulich genutzten Flächen laut Förderprogramm wie vorgegeben einzuhalten. Im Zuge des Projektes „INNOLeguminosen“ erarbeiten unter der Leitung des Südtiroler Bauernbundes – Abteilung Innovation und Energie mehrere Partner aus Forschung und Beratung sowie praktizierende Landwirte Möglichkeiten des Anbaus, der Verarbeitung und der Vermarktung von Körnerleguminosen. Im Rahmen der Projektarbeit wurde ein Wirtschaftlichkeitsrechner erstellt, mithilfe dessen Landwirte einfacher abschätzen können, inwiefern sich der Einstieg in den Leguminosenanbau für einen jeweiligen Betrieb lohnen kann. Um eine Orientierung in die mitunter wenig bekannten Anbaupraktiken zu bieten, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg und dem SBB ein detaillierter Leitfaden zu den wichtigsten Kulturanforderungen der Leguminosen erarbeitet. Mit derselben Arbeitsgruppe wurde außerdem ein ausführliches Video zum Leguminosenanbau aufgenommen, welches Anfang 2026 veröffentlicht wird und Landwirten praktische Einblicke in den Anbau dieser spannenden Kultur bietet. Auch einige Besichtigungen und Beratungen direkt vor Ort boten für die betreffenden Landwirte die Möglichkeit, sich praxisnah zum Anbau zu informieren.

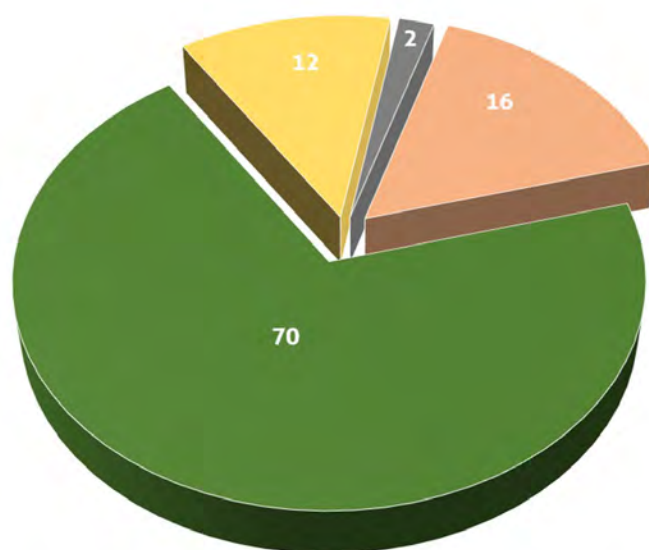
Zu guter Letzt konnten während einer durch die Weiterbildungs-genossenschaft des Südtiroler Bauernbundes organisierten Lehrfahrt in die Schweiz, zusammen mit interessierten Landwirten, viele innovative Betriebe besucht und im gegenseitigen Austausch wertvolle Informationen gesammelt werden.



HEKTARERTRÄGE 2025 (KG)



ANBAUFLÄCHE 2025 nach GETREIDEART (HEKTAR)



■ Bozen ■ Eisacktal ■ Pustertal ■ Vinschgau

HEKTAR 2025 (%)

REGIOKORN ANBAUFLÄCHE

SONDERKULTUREN

Gemüse

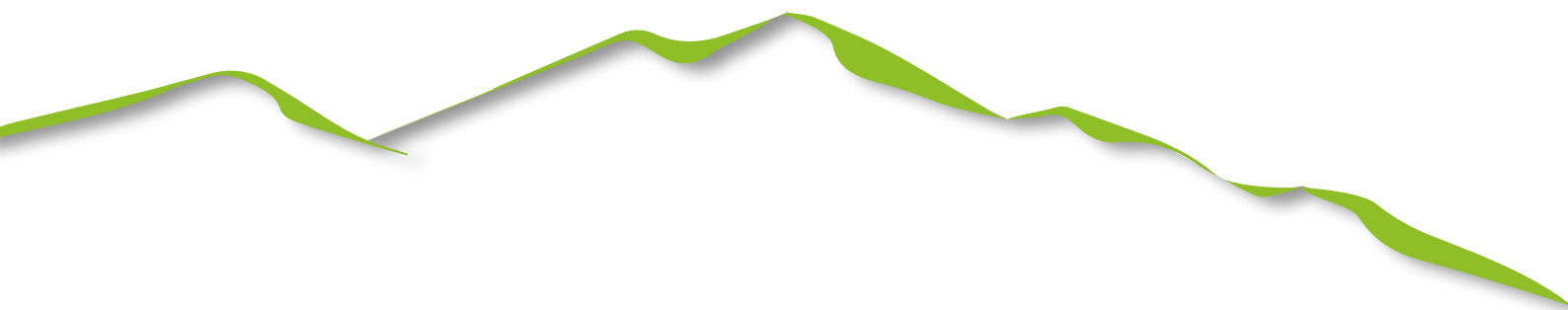
Im Bereich Sonderkulturen wurden über die Wintermonate wieder die Leitfäden Pflanzenschutz Blumenkohl 2025 und Pflanzenschutz Kartoffelanbau 2025 überarbeitet, sowie Pflanzenschutzmittellisten für verschiedene Gemüsekulturen (Brokkoli, Eisberg & Kopfsalat, Fenchel, Karotten, Kohlrabi, Kopfkohl, Lauch, Pak Choi, Radicchio, Rote Beete, Speisekürbis, Stangensellerie, Zwiebel) zusammengestellt. Neben Änderungen zur Anwendung des Produktes, zur Dosierung oder in den Kulturzulassungen wurden die Listen auch mit neuen interessanten Pflanzenschutzmitteln ergänzt. Auch das Betriebsheft Sonderkulturen 2025 zur Aufzeichnung der verschiedenen Pflanzenschutz- und Düngeanwendungen wurde, nachdem es im letzten Jahr gut angenommen wurde, erneut angefertigt. Die ausgearbeiteten Leitfäden und Listen wurden den Mitgliedern bei Beratungen ausgeteilt. Während der Anbausaison wurden die Mitglieder von Anfang März bis Mitte Oktober 2025 mit insgesamt 15 „Rundschreiben – Sonderkulturen“ auf dem Laufenden gehalten, in denen aktuelle Themen im Gemüsebau beschrieben und auf mögliche Problematiken hingewiesen wurde. Auch wurden vom Team Gemüse wieder einige Kurse zusammengestellt, die vor allem im Herbst und Winter abgehalten wurden und Interessierten die Möglichkeit zum Austausch und zur Weiterbildung gaben.

Der Start der neuen Anbausaison 2025 wurde mit Pflanzenschutzgesprächen in Pustertal und im Vinschgau eingeleitet. In Zusammenarbeit mit der Fachschule Dietenheim wurde auch heuer wieder ein Fachvortrag mit verschiedenen Referenten zum Thema Kartoffelanbau, Unkrautregulierung in der Dammkultur und Nützlingsförderung im Blühstreifen abgehalten. Besonderes Augenmerk wurde im heurigen Blumenkohlanbau auf den Schaderreger *Alternaria* und bei den Kartoffeln auf den Erreger der Krautfäule gelegt, beide Pilze waren von großer Wichtigkeit in den letzten Anbaujahren. Auch bei den Beratungstätigkeiten, bei Flurbegehungen während der Anbausaison und in den Rundschreiben



– Sonderkulturen des BRING wurde auf diese Krankheiten aufmerksam gemacht und immer wieder die Problematiken dieser Erreger angesprochen. Viele Landwirte konnten die Ausbreitung der Krautfäule bzw. von *Alternaria* im heurigen Jahr gut eindämmen und die Kartoffelbestände teilweise auch ganz vor einem Krautfäulebefall schützen. Dass die Kombination von warmen Temperaturen mit hoher Feuchtigkeit optimale Bedingungen für Pilze und Bakterien darstellen, konnte allerdings in mehreren Kulturen bestätigt werden. Neben häufig auftretenden Mehltäupilzen wurde das Gemüse auch beispielsweise von Fäulen nicht verschont.

Wie bereits in den vergangenen Jahren üblich, wurde auch für das Jahr 2025 wieder das Monitoring verschiedener Schaderreger eingeplant. Neben der Kohlflyge wurden in diesem Jahr auch die Saateule und bei den Zwiebeln die Zwiebelthripse überwacht. Das Monitoring der Saateule brachte



interessante Erkenntnisse und unterstützte die Beratungstätigkeit, womit es auch für die nächsten Jahre interessant wird. Auch wurde in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst der Provinz das Schnellkäfermonitoring an zwei Standorten weitergeführt.

Neben einigen Hitze- und Kälteperioden war die gesamte Anbaudauer von schnell wechselnder Witterung und teilweise auftretenden starken Temperaturschwankungen gekennzeichnet. Vor allem im Juli war dies im Gemüseanbau und besonders beim Blumenkohl zu beobachten. Nach einer warmen sommerlichen Phase stürzten die Temperaturen innerhalb kurzer Zeit ein, wonach es in den Gemüsekulturen kurzerhand zu Wachstumsstockungen kam. Ähnlich war es mit dem Kälteeinbruch im April, nachdem bei Tomaten und Kohlpflanzen vielerorts Frostschäden verzeichnet wurden.

Durch die feuchte Witterung zu Anbaubeginn traten vermehrt Schnecken in den Gemüsebeständen auf. Bei anhaltend warmen und heißen Temperaturen hingegen wurden in den Beständen vermehrt Insekten beobachtet, die sich vor allem im geschützten Anbau rasch vermehrten und ausbreiteten. Blattläuse und Thripse waren während des gesamten Anbaujahres immer wieder präsent.

In einzelnen Blumenkohlbeständen im Vinschgau traten zu Anbaubeginn Absterbeerscheinungen an den Blattspitzen und fleckenweise auch auf den Blattspreiten auf. Bei allen Betroffenen waren die Symptome ca. im selben Zeitraum sichtbar, nachdem nach einer warmen Periode das Vlies abgenommen wurde. Die Symptome wurden auf physiologische Schäden zurückgeführt, die durch Pflanzstress oder gestoppte Stoffwechselprozesse verursacht werden. Solche Schäden können des Weiteren auch aufgrund einer erhöhten Transpiration bei plötzlichen Vliesabnahme auftreten. Auch die Reibung des Vlieses auf Blättern mit einer dünnen Wachsschicht oder die plötzliche direkte Einstrahlung sind weitere mögliche Ursachen.

Die Kohlflyge bei den Kohlgewächsen zeigte in diesem Jahr keine großen Probleme. Auch Ohrwürmer verursachten im Jahr 2025 weniger Probleme als im

letzten Anbaujahr, nachdem die Ohrwürmer im Jahr 2024 auch für Schäden bei Jungpflanzenbeständen und für die Verschmutzung der erntereifen Blumenkohl-Blumen verantwortlich zu machen waren.

Der Juli war vom Auftreten verschiedener Raupen gekennzeichnet. Während bei Blumenkohl beispielsweise im letzten Jahr nur die Adulten der Kohlrübenblattwespe zu beobachten waren, konnten heuer in einzelnen Beständen auch Raupen dieses Insektes verzeichnet werden. In vielen Jungpflanzenbeständen wurden zudem Erdräupen beobachtet. Außerdem wurden die Früchte wärmeliebender Kulturen (wie z. B. Tomaten) von verschiedenen Raupen angefressen. Hier war eine rechtzeitige Bekämpfungsmaßnahme essenziell, wodurch die Schädlinge schnell zurückgedrängt wurden.

Eine Herausforderung stellte im Vinschgau allerdings das plötzliche Aufkommen der Kohldrehherz gallmücke im Hochsommer dar. Eine kurze Schlechtwetterperiode und die damit einhergehende hohe Bodenfeuchtigkeit stellen möglicherweise die Ursache für das kurzzeitig starke Auftreten des Schädlings dar. Die auffallenden Verdrehungen des Vegetationskegels und die dadurch verursachte Herzlosigkeit war besonders bei Blumenkohl für Ausfälle verantwortlich. Der Schädling konnte allerdings auch bei anderen Kohlkulturen beobachtet werden.

Vereinzelt kamen in der vergangenen Anbausaison neue Problemunkräuter vor. Neben Pflanzen des giftigen Gemeinen Stechapfels konnte auch der Teufelszwirn beobachtet werden. Dieser ist vor allem aufgrund seines Parasitismus nicht zu unterschätzen. Fortlaufend wird die Ausbreitung von verschiedenen Hirsen beobachtet, welche sich in Trockenperioden besonders gut ausbreiten können. Hier müssen noch Strategien erarbeitet werden, um deren Ausbreitung bestmöglich zu unterbinden. Vor allem bei Kartoffeln treten nach dem Abschlagen des Krautes starke Verunkrautungen auf, bis die Kartoffeln geerntet werden können. Grundsätzlich stehen im Kartoffelanbau immer weniger Herbizide zur Unkrautregulierung zur Verfügung.

Positiv ist allerdings die teils hohe Nützlingspräsenz

in den Gemüsebeständen. Vom Marienkäfer über Gallmückenlarven und Larven der Florfliegen bis hin zu Blattlauskolonien, welche bereits durch Schlupfwesen parasitiert waren, konnte Vieles beobachtet werden.

Beerenobst

Die Saison startete mit mäßigen Temperaturen im Frühjahr, sodass es etwas dauerte, bis die Vegetation so richtig in Schwung kam. Das Wachstum der Pflanzen wurde eingebremst und es wurden oft nur schwache Blütenstände ausgebildet, die zudem nicht optimal bestäubt werden konnten. Nachdem die Temperaturen in der Folge jedoch stark anstiegen, schritt auch die Vegetation umso schneller voran. Dies hatte zur Folge, dass von der Blüte bis zur Ernte alles um ca. 10 Tage früher stattfand als noch im Jahr 2024.

Im Juli konnte ein starker Temperaturabfall festgestellt werden. In diesem Monat gab es teils herbstliche Temperaturen, die von viel Niederschlag begleitet waren. Dieser Temperaturabstieg führte vor allem bei den remontierenden Erdbeersorten zu Problemen, da die Blüteninduktion gehemmt wurde. So kam es, dass die Erdbeeren erst spät mit dem Schub der zweiten Blüte begannen. Während der Blüte waren die Temperaturen und die Witterung ebenfalls nicht optimal für eine gute Bestäubung. Darauf ist wahrscheinlich auch das Auftreten einer hohen Anzahl an Krüppelfrüchten zurückzuführen. Auffällig war, dass auch Sorten, die ansonsten keine Krüppelfrüchte aufweisen, von dieser Störung betroffen waren.

Die periodisch häufigen Niederschläge erschwerten außerdem die Durchführung von Pflanzenschutzbehandlungen, da der geeignete Zeitpunkt oft nicht genutzt werden konnte.

Wie schon im letzten Jahr bereitete der Blütenstecher große Probleme: Das weibliche Tier legt seine Eier in die noch geschlossenen Blüten der Erdbeeren, aber auch in jene von Himbeeren und Brombeeren, und zwickt die Blüte am Stiel ab, sodass diese infolgedessen abstirbt und sich daraus keine Frucht



mehr bilden kann. In manchen Ertragslagen wurde dadurch ein Ausfall von bis zu 80 % verzeichnet. Dies führte zu einem hohen Ertragsverlust, der sich auch in den Gesamtertragszahlen niederschlug. Die Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln gestaltet sich schwierig, auch weil immer weniger Mittel zugelassen sind.

Das Ansteigen der Temperaturen und Hitzewellen führten hingegen dazu, dass sich die Spinnmilbenpopulationen in einigen Lagen stark ausbreiten und Schäden verursachen konnten. Eine Bekämpfung während der reproduktiven Phase der Kulturpflanzen gestaltet sich oft schwierig.

Hier wird in Zukunft sicher der Einsatz von Nützlingen eine wichtige Bekämpfungsmaßnahme darstellen.

Bei den Johannisbeeren konnte in diesem Jahr eine vielversprechende Ernte eingefahren werden. In einigen Lagen jedoch war der Mehltaudruck hoch, weshalb Pflanzenschutzbehandlungen nötig waren, die nicht immer zum gewünschten Erfolg geführt haben. Auch das Verrieseln, ein typisches Problem bei Johannisbeeren, konnte in einigen Anlagen beobachtet werden.

Der Trend im Beerenobstanbau entwickelt sich zunehmend in Richtung Substratanbau. Grund dafür

ist vor allem die Größe der Betriebe und der Mangel an zur Verfügung stehenden Anbauflächen. Beerenkulturen, vor allem Erdbeeren, sollten nach einigen Jahren die Anbaufläche wechseln, um der Bodenmüdigkeit und der Ausbreitung von Krankheiten entgegenzuwirken. Dies ist jedoch in vielen Fällen oft nicht mehr möglich, weshalb auf alternative Anbausysteme umgestiegen wird.

Im Jahr 2025 wurden zwei Kurse abgehalten. Im Februar fand in Zusammenarbeit mit Victor Mari-Almirall, einem Mitarbeiter der Fachgruppe Beeren- und Steinobst der Laimburg, ein Schnittlehrgang bei Heidelbeeren auf einem Betrieb in Vintl statt. Dabei wurden die wichtigsten Punkte für einen erfolgreichen Schnitt und eine Ertragssteigerung besprochen und in der Praxis vorgeführt. Im Mai fand der Kurs „Einstieg in den Beerenobstbau“ statt. Dabei wurden im Martelltal drei Beerenobstbetriebe besichtigt, wobei über die verschiedenen Beerenobstkulturen und die jeweiligen Anbausysteme gesprochen wurde.

Auch in diesem Jahr wurde das Kirschessigfliegen-Monitoring an fünf Standorten (Martell, Tschengls, Naturns, Völser Ried und Vintl) durchgeführt. Zu Beginn der Saison konnten nur wenige Fänge verzeichnet werden. Erst gegen Ende Juni/Anfang Juli stiegen die Fangzahlen beträchtlich an.

Der Leitfaden „Pflanzenschutz im Beerenanbau“ ist 2025 in einer neuen Auflage erschienen und wurde den Mitgliedern ausgehändigt. Er umfasst verschiedene Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge bei den Kulturen Erdbeere, Himbeere, Heidelbeere, Johannisbeere und Brombeere. Darüber hinaus sind einige Sorten der genannten Kulturen aufgelistet und beschrieben.

Die Berater haben außerdem an einigen Informationsveranstaltungen und Tagungen im In- und Ausland teilgenommen und somit einiges an neuen Eindrücken und Fachwissen sammeln können.

Kräuteranbau

Im Jahr 2025 schlossen Sarah Gruber, Andrea Wenger und Elias Wilhalm den Qualifikationskurs für den Anbau, die Ernte und die Vermarktung von Heil- und Gewürzpflanzen sowie Wildkräutern erfolgreich ab. Sie sind beim BRING nun für die Beratungen rund um den Kräuteranbau zuständig.

Es gab vereinzelte Anfragen für Beratungen in diesem Bereich, wobei es vor allem darum ging, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um Kräuter anzubauen und die Produkte vermarkten zu können. Mit dieser Thematik setzen sich derzeit die Kräuterberater auch in Zusammenarbeit mit der Laimburg auseinander, damit in der Beratung zukünftig einheitliche Infos weitergegeben werden können.





BETRIEBSWIRTSCHAFT

151

Ø 2,2 h/Beratung



Bauwesen

1.293

Ø 2,4 h/Beratung



SONDERKULTUREN

1.931

Ø 1,2 h/Beratung



Ø ANZAHL BERATUNGEN

PRO BETRIEB

3,8

Ø 6,4 h/Betrieb



VIEHWIRTSCHAFT

2.197

Ø 1,8 h/Beratung



PFLANZENBAU

1.590

Ø 1,1 h/Beratung



BRING DIGITAL

825

Ø 2,6 h/Beratung

Anzahl Beratungen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen

Das Jahr 2025 bot wiederum Raum für zahlreiche fachliche Austauschformate zu vielfältigen Themenbereichen in der Landwirtschaft. Interessierte nutzten die Möglichkeit, um sowohl online als auch in Präsenz oder in hybrider Form teilzunehmen.

18. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung

Die Südtiroler Berglandwirtschaftstagung ist eine der wichtigsten Fixtermine des BRING und die 18. Auflage fand am 10. Januar im Forum Brixen statt. Die Tagung stand unter dem Thema „Nährstoffkreisläufe in der Landwirtschaft“ und wurde sowohl in Präsenz als auch als Webinar ausgetragen. Die Veranstaltung wurde von BRING-Obmann Daniel Gasser eröffnet. Landesrat Luis Walcher richtete Grußworte an die Teilnehmer.

Die Vortragsreihe wurde von Prof. Windisch von der Technischen Universität München eröffnet. Windisch, ausgewiesener Fachmann im Bereich tierische Ernährung, ging in seinem Vortrag auf die Bedeutung der Nutztiere für die Ernährungssicherheit ein. Dr. Mariana Schneider von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) knüpfte direkt an den Vortrag von Windisch an und ging näher auf die Materie der Fütterung ein. Viktor Wierer, Obmann der Genossenschaft Bioenergie, behandelte in seinem Vortrag den natürlichen Kreislauf: Der Grundstoff Gülle ist ein wertvoller Dünger und liefert den Bodenlebewesen und Pflanzen essenzielle

Nährstoffe. Daniel Fill, ehemaliger Praktikant beim BRING, befasste sich im abschließenden Vortrag mit Treibhausgasbilanzen. Die Wichtigkeit der Thematik verknüpfte Fill mit dem Klimaplan Südtirol 2040, welcher von der Südtiroler Landesregierung verabschiedet worden war.

Gemeinsame Aussprache über die Ausbildung Nutztierhalter und SQNBA für Mitarbeitende im Haus der Tierzucht

Am 16. Januar 2025 hat der BRING in Zusammenarbeit mit dem Sennereiverband Südtirol eine gemeinsame Aussprache über die Ausbildung für Nutztierhalter und die Zertifizierung SQNBA organisiert. Im Zuge dieser konnten die Mitarbeitenden im Haus der Tierzucht die Gelegenheit nutzen und sich zu genannten Themen informieren und austauschen.

1. Südtiroler Getreidefachtagung

Zum ersten Mal über die Bühne ging am Freitag, 24. Januar 2025 die 1. Südtiroler Getreidefachtagung in Lana. Zusammen mit der Meraner Mühle wurde ein informativer Vortragsvormittag rund um das Thema „Qualitätsparameter von Getreide“, das für die Akteure der Südtiroler Ackerwirtschaft von großer Bedeutung ist, abgehalten.

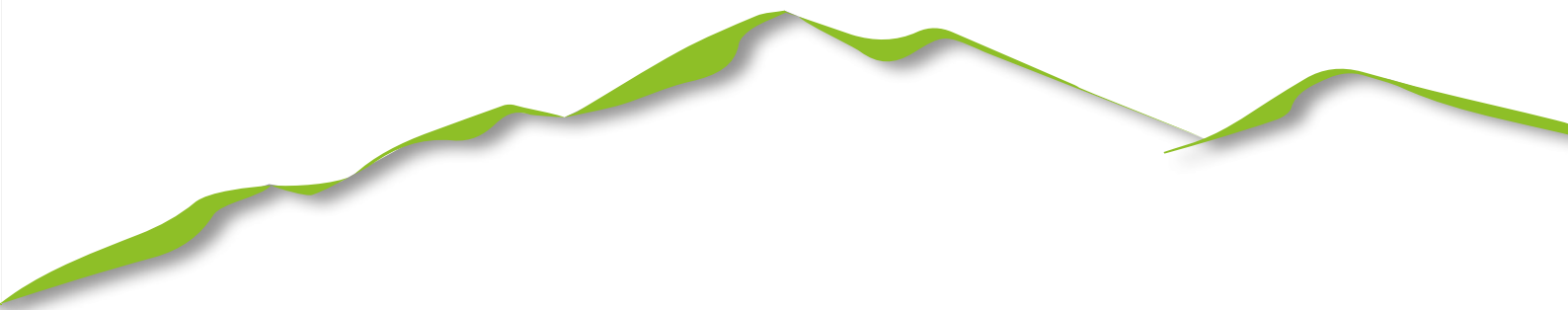
Mehr als 50 Personen sind unserer Einladung gefolgt und haben an der Veranstaltung teilgenommen. Zum Abschluss gab es noch eine Führung durch die Meraner Mühle.

Die Südtiroler Getreidefachtagung wird von nun an voraussichtlich alle zwei Jahre zusammen mit der Meraner Mühle organisiert. Somit freuen wir uns auf die nächste Ausgabe Anfang des Jahres 2027.

2. Beerenobstbautagung

Beerenobst liegt im Trend. Trotzdem ist die Anbaufläche in Südtirol eher rückläufig. Um sich auf den neuesten Stand zu bringen, trafen sich die Südtiroler Beerenobstanbauer am 7. Februar im Raiffeisenhaus in Terlan zur 2. Beerenobstbautagung. Die Tagung wurde vom Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING) zusammen mit dem Versuchszentrum





Laimburg organisiert. Die Tagung beleuchtete verschiedene aktuelle Themen im Beerenanbau, wobei neben der Heidelbeere bzw. ihre Stellung in Südtirol und Österreich auch Trocknungsmethoden zur Vermarktung verschiedener Erdbeersorten und die Bekämpfung des Erdbeerblütenstechers angesprochen wurden. Es war ein spannender Vormittag mit vielen Vorträgen und Referenten: Massimo Zago, Leiter der Arbeitsgruppe Beeren- und Steinobst des Versuchszentrums Laimburg, Víctor Marí Almirall, Demian Martini-Lösch und Urban Spitaler, Mitarbeiter des Versuchszentrums Laimburg, und Manfred Wiesenhofer von der Landwirtschaftskammer Steiermark.

3. Geflügelfachtagung

Die gelungene Geflügelfachtagung, welche in Zusammenarbeit mit der Fachschule Salern stattfand, brachte um die 70 Geflügelhalter und Interessierte nach Salern.

Es war ein Vormittag voller spannender Vorträge rund um das Thema „Tierschutz und Tierwohl in der Geflügelhaltung“.

Am Ende der Tagung gab es einen kleinen Imbiss und man konnte sich bei 13 Ausstellungsangeboten verschiedener Firmen zum Thema Geflügel näher informieren.

3. Puschtra Viehwirtschaftstagung

Wie jedes Jahr fand auch 2025 die Puschtra Viehwirtschaftstagung (dritte Ausgabe) statt. Sie ist mittlerweile ein fester Termin für die Landwirte des Pustertals. Diese Tagung wird vom BRING in Zusammenarbeit mit der Fachschule Dietenheim organisiert und seit diesem Jahr auch mit dem Südtiroler Bauernbund (Bezirk Pustertal). Die Referenten präsentierten das Thema „Stellschrauben für eine wirtschaftliche Milchproduktion“ aus verschiedenen Perspektiven.

Vinschger Berglandwirtschaftstag

Traditionell wurde der Vinschger Berglandwirtschaftstag auch 2025 wieder in Burgeis in der Fachschule Fürstenburg abgehalten. Nach der Begrüßung

durch Direktorin Monika Aondio und den Vertretern der Landwirtschaftsverbände Joachim Weiss (SBB) und Harald Paris (BRING) wurde die Vortragsreihe eröffnet, sie stand unter dem Thema „Zukunftsfähiges Grünland“.

Agrialp

Bei der Landwirtschaftsmesse Agrialp Ende November war der BRING am Samstag und Sonntag in den Stallungen der Viehvermarkthalle vertreten. Am dortigen Stand wurden den Besuchern Informationen zu den Themen „Optimale Aufbereitung von Gülle zur effizienten und umweltgerechten Ausbringung“, „Fruchtfolgen bzw. Zwischenfrüchten im Acker- und Gemüsebau“ und „Lahmheiten der Rinder“ gegeben.

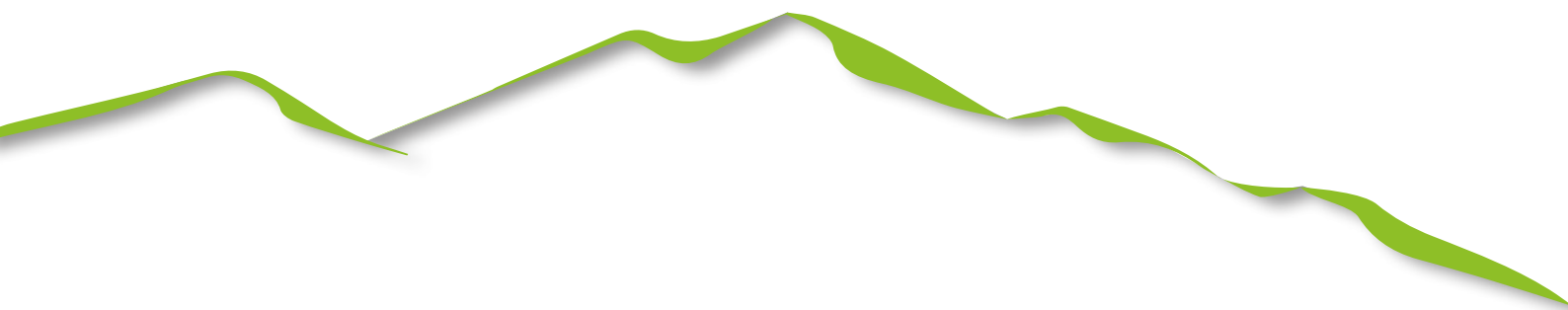
Die Agrialp zog wiederum zahlreiche interessierte Besucher an und war Anknüpfungspunkt für viele Gespräche.

Zusammenarbeit mit Schulen

Sehr wichtig für den BRING ist auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Schulen, um in direkten Kontakt mit den zukünftigen Landwirten zu treten. Im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Praxistagen informierte das Beratungsteam des BRING über sämtliche Themen der Berglandwirtschaft und stieß auf reges Interesse von Seiten der Schüler. Auch durch die Vorträge im Rahmen der Junglandwirte-Lehrgänge, welche an den Schulen organisiert werden, konnte den zukünftigen Hofübernehmern wichtiges theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen übermittelt werden.

Projekte und Arbeitsgruppen

Das BRING-Team wirkte auch im abgelaufenen Jahr bei zahlreichen Projekten sowie in verschiedensten Arbeitsgruppen mit. Das betrifft sowohl regionale als auch überregionale Projekte. Diese aktive Rolle ermöglicht es uns, sowohl die Sicht der Beratung als auch die praktische Sicht landwirtschaftlicher Betriebe mit einzubringen.



Von 19. Juni 2025 bis 21. Juni 2025 haben uns Kollegen vom landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen aus der Schweiz in Südtirol besucht. Ziel war ein intensiver fachlicher Austausch über die Landwirtschaft beider Länder, aber auch über die Struktur der jeweiligen Organisation. Die dreitägige Lehrfahrt war von einem bunten und abwechslungsreichen Programm geprägt. Am ersten Tag fand ein intensiver Fachaustausch zwischen den Beratern des BRING und den Kollegen aus der Schweiz statt. Am Vormittag des zweiten Tages stattete man gemeinsam mit dem BRING dem Südtiroler Bauernbund in Brixen einen Besuch ab und tauschte sich bzgl. Hoffübergaben und Förderungen aus. Am Nachmittag ging es nach Völs zu einer ersten Betriebsbesichtigung, im Anschluss gab es eine Weinverkostung. Am Samstag führte es die Kollegen aus der Schweiz unter Begleitung des BRING nach Mühlwald, dort konnten sie die Käsemanufaktur eines Direktvermarkters besichtigen und anschließend deren Produkte verkosten. Um den Tag abzurunden besichtigte man am Nachmittag das Volkskundemuseum in Dietersheim.

VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Das Halten von Vorträgen bei Vollversammlungen und sonstigen Veranstaltungen, u. a. im Auftrag von verschiedensten Vereinen und Verbänden, stellt für den BRING einen wichtigen Teil der Öffentlichkeitsarbeit dar. Der Eigenbestandsbesamerkurs, organisiert von der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände, wurde im Frühjahr abgehalten. Bei diesem Kurs waren die Tierärztinnen des BRING als Fachvortragende tätig.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind die zahlreichen Veröffentlichungen. Damit gelingt es, den Landwirten Fachinformationen näher zu bringen. Über verschiedene Kanäle werden auch Nicht-Mitglieder erreicht und Informationen, wie beispielsweise zum Thema Pflanzenschutz, werden auf diese Weise allen Landwirten zugänglich gemacht. Fachbeiträge erscheinen regelmäßig im Südtiroler Landwirt, aber auch andere

Fachzeitschriften greifen gerne auf unsere Artikel zurück, so wurden z. B. im Jahr 2025 ein Beitrag in der Fachzeitschrift ‚Schafe & Ziegen aktuell‘ veröffentlicht und ein weiterer in der Zeitung ‚Allgäuer Bauerblatt‘.

Weiters haben der BRING-Geschäftsführer Christian Plitzner und die Tierärztin Chiara Perissinotto ein Interview für die Reihe „Land & Leben“ gegeben.

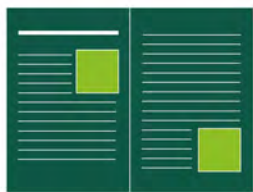
Leitfäden, Mitgliederzeitschrift BRING-News, Info-Blätter

Die Liste an Informationsmaterialien für die Landwirte ist lang. Aus allen Fachbereichen stehen Leitfäden und Infoblätter zur Verfügung. Alle Veröffentlichungen wurden laufend angepasst und aktualisiert. Während die Leitfäden einen umfassenden Blick auf eine Materie werfen und ein Fachgebiet ausführlich beschreiben, liefern Infoblätter auf ein bis drei Seiten einen kompakten Überblick über ein Spezialgebiet, welches idealerweise im Zuge von Beratungsgesprächen vertieft wird. In Summe verfügt der BRING über 192 Infoblätter, davon wurden 20 im Jahr 2025 neu erstellt.

Rundschreiben

Die monatlichen Rundschreiben sind eine weitere, effiziente und unkomplizierte Möglichkeit, unsere Mitglieder am Ende eines jeden Monats über aktuelle Themen und Beratungsempfehlungen zu informieren. Bei Fragestellungen im Bereich des Pflanzenschutzes, bei gesetzlichen Auflagen und anderen wichtigen Terminen versenden wir diese während der Saison in entsprechend kürzeren Abständen (etwa alle zwei Wochen) an alle Mitglieder. Außerdem werden vier Rundschreiben pro Jahr an alle Mitglieder zu den Themen Bio und Tiergesundheit übermittelt. Zudem enthalten diese Rundschreiben auch Beiträge zur Almwirtschaft. Am Ende jedes Rundschreibens gibt es eine Übersicht über die nächsten Weiterbildungen.

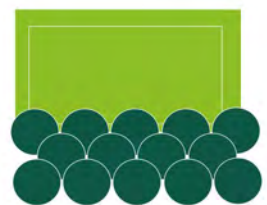
Im abgelaufenen Jahr wurden 32 Rundschreiben an die BRING-Mitglieder versandt.



FACHARTIKEL
77



LEITFÄDEN
14



TAGUNGEN
8



RUNDSCHREIBEN
32



VORTRÄGE
96



INFOBLÄTTER
192



VORTRÄGE FÜR SCHÜLER
23

Weiterbildungsveranstaltungen

Die Erstellung des Weiterbildungsprogrammes erfolgte in enger Absprache mit den einzelnen Fachbereichen innerhalb des BRING. Auch der Austausch mit anderen Weiterbildungsanbietern ist sehr wichtig. Dadurch werden einerseits Synergien geschaffen und andererseits Doppelgleisigkeiten vermieden.

Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm des BRING wurde teilweise wieder online abgewickelt, um Landwirte aus allen Landesteilen zu erreichen. Wir sind aber dennoch überzeugt, dass der Austausch und die Diskussionen bei Präsenzveranstaltungen von großer Wichtigkeit sind und für die Teilnehmer eine enorme Bereicherung darstellen.

Nachdem der BRING im Dezember 2024 die provisorische CME-Akkreditierung erhalten hatte, wurde am 30. Mai 2025 der Kurs „ClassyFarm für Betriebstierärzte“ im Haus der Tierzucht in Bozen organisiert. Daran haben 16 Tierärzte teilgenommen. Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Dr. Paolo Zambotto, Direktor des Landestierärztlichen Dienstes, und von Christian Plitzner, Geschäftsführer des BRING. Die Hauptthemen waren die SQN-BA-Zertifizierung, Biosicherheit und ClassyFarm (praktische Erfahrungen und Checkliste). Hierzu trugen folgende Fachreferenten vor: Angelika Oberkofler (Sennereiverband Südtirol), Dr. Alois Furtschegger (freiberuflicher Tierarzt), Dr. Ingrid Misfatto (Südtiroler Sanitätsbetrieb), Dr. Serena



Carlin (Landestierärztlicher Dienst) und Dr. Erica De Monte (Tierärztin des BRING). Wissenschaftliche Leiterin war Dr. Gerlinde Wiedenhofer vom Landestierärztlichen Dienst.

2025 wurden in Zusammenarbeit mit dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes weiterhin Kurse zum Thema „Schlachtung“ organisiert und abgehalten. Anfang des Jahres fand zudem ein gemeinsam organisierter zweitägiger Kurs zum Thema „Tierschutz beim Tiertransport“ mit rund 80 Teilnehmern statt.

Am 28.11.2025 hat der BRING in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Haflingerzuchtverband einen Kurs zum Thema Pferdetransporte und Verlegungen abgehalten. 33 Teilnehmer sind der Einladung gefolgt und haben sich auf die Vorträge von der Straßenpolizei und Frau Dr. Martina Resch gefreut.

Über das gesamte Jahr wurden die Inhalte für die verpflichtende Ausbildung für Nutztierhalter

ausgearbeitet und die entsprechenden Kurse und Prüfungen organisiert und abgehalten. Zusätzlich zu den 135 Veranstaltungen vor Ort mit insgesamt 5.286 Anwesenden wurde die Teilnahme in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bauernbund auch online ermöglicht. Dieses Angebot nahmen 3.043 Personen in Anspruch. Somit sind im Jahr 2025 in Summe 8.329 Absolventen zu verzeichnen. Ein herzlicher Dank gilt den Ortsgruppen des Südtiroler Bauernbundes für die Unterstützung bei der Abwicklung.

GRUPPENBERATUNGEN

Auch Gruppenberatungen fanden im abgelaufenen Jahr statt. Diese zusätzlich zu den Einzelberatungen und Weiterbildungskursen angebotenen Veranstaltungen wurden exklusiv für Mitglieder konzipiert. Ziel ist es, aktuelle Themen in Kleingruppen zu besprechen. Dazu zählen gemeinsame Betriebsbesichtigungen, Flurbegehungen und Workshops. Diese Veranstaltungen finden vorwiegend in den Ställen bzw. auf den Kulturflächen der Mitglieder statt. Im Jahr 2025 wurden 17 Gruppenberatungen zu den Themen Gemüsebau, Grünlandschädlinge, Silomais, Klauenpflege und Heutrocknung und Futterlagerung angeboten. Zudem hat das Team BRING digital 29 Gruppenberatungen zu umfangreichen Themen wie ClassyFarm in verschiedenen Gemeinden abgehalten.

LEHRFAHRTEN

2025 fanden vier Lehrfahrten statt:

- Im März fand die Lehrfahrt Melkroboter in Pustertal statt. Es wurden vier Betriebe besucht.
- Im Mai wurde eine Besichtigung der Fiera Avicola in Rimini organisiert.
- Im Juli ging es im Zuge der Lehrfahrt zur Weidehaltung nach Tirol.
- Im September organisierten wir zusammen mit dem Rinderzuchtverband die Fahrt zur Rieder Messe.

Neben Kursen sind Lehrfahrten ein wichtiger Teil des Weiterbildungsangebots des BRING. Lehrfahrten ermöglichen nicht nur theoretische Inhalte in

der Praxis zu sehen, sondern fördern auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.





VON JANUAR BIS DEZEMBER

Fachaustausch mit Südtiroler Klauenpfleger 2025
Workshop für Klauenpfleger-Instruktoren
19. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung
Einfluss der Fütterung auf die Klauengesundheit

Gemeinsame Aussprache Mitarbeiter HdT
Die Schlachtung am Hof von Geflügel zur
Direktvermarktung
Tierschutz beim Tiertransport
Alles rund um das Ei
1. Südtiroler Getreidefachtagung
Nährstoffbedarf der Wiesen
Workshop MyCivis und Vetinfo



2. Beerenobstbautagung
Problemklauen fachgerecht schneiden bzw. pflegen
Rinderhaltung: Mein neuer Laufstall
Schnittlehrgang im Beerenobst
Gemüsekulturen: Optimierung von Standortnutzung
und Ertragsermittlung
Anforderungen an die Bewirtschaftung in der Förder-
periode 2023-2027
Klauenpflege beim Rind selbst gemacht

Vollversammlung 2025
Workshop Arbeiten in der Geflügel- und
Salmonellendatenbank
Nährstoffdynamik und Zwischenfrucht-Management im
Gemüseacker
Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
Tierwohl und Classyfarm bei kleinen Wiederkäuern
Lehrfahrt Melkroboter
Rinderhaltung: Mein neuer Laufstall



Hygieneschulung in der Packstelle
Verwühlte Erde
Welche Informationen stecken in der Kuhmilch?
Unkraut vergeht nicht
Die Weide im Berggebiet
Pflanzenschutzgesprache Beerenobst
Workshop MyCivis und Vetinfo
Welches Gras wächst da in meiner Wiese?

Weiterbildung & Veranstaltungen

Lehrfahrt Fiera Avicola
Einstieg in den Beerenobstanbau: Vorführung in der Praxis



Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für
die tierschutzgerechte Schlachtung
ClassyFarm für Betriebstierärzte
Flurbegehung Gemüsebau
Lehrfahrt Weidehaltung
Lehrfahrt Rieder Messe
Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren
3. Geflügelfachtagung



Verwühlte Erde
3. Puschtra Viehwirtschaftstagung
Einfache Stallbauweise und Finanzierung
Tag der Fütterungstechnik „Automatisierte
Fütterungssysteme“
Von Cross Compliance zu Konditionalität - Vorbereitung auf die Betriebskontrolle
Verwühlte Erde
Tag der Fütterungstechnik „Klassische



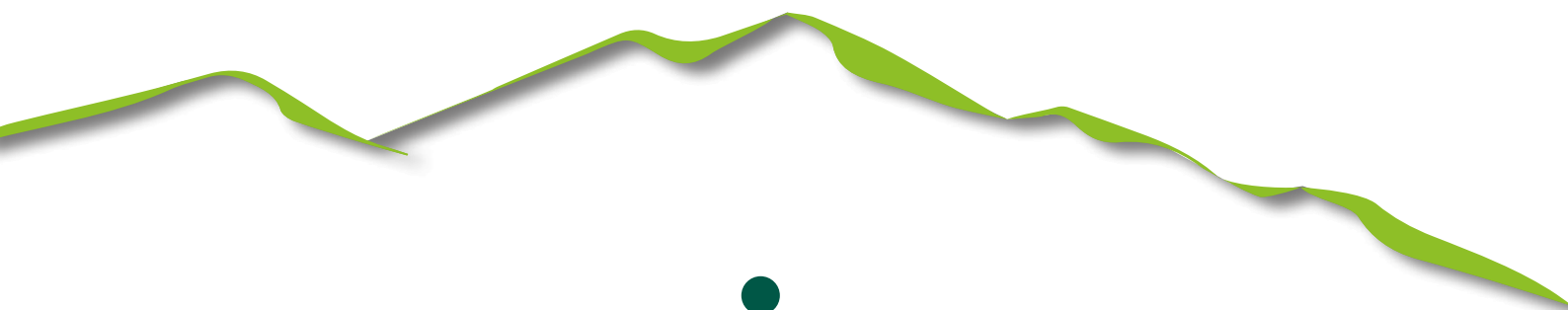
Fütterungssysteme mit Futtermischwagen“
Vinschger Berglandwirtschaftstag
Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge im
Gemüsebau
Erfolg mit selektivem Trockenstellen
Pferdetransporte und Verlegungen
Digitales Stallregister im Arbeitsalltag verwenden (Rinder
und Schafe)
Substratanbau bei Beerenobst

Vielen Herzlichen Dank



RÜCKBLICK 2025

Seite 35



BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

ABTEILUNG
LANDWIRTSCHAFT



RIPARTIZIONE
AGRICOLTURA